106

Freitag, den 8. Mai 1868.

106

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 5. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kreisgerichtsrath Freiwald zu Pr. Holland den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem kgl. sächsischen Major Senfft v. Pilsach den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem königlich sächsischen Hauptmann Grafen Vitzthum v. Eckstädt und dem Kaufmann Schürmann zu Lennep den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kommissionsrath Dienstbach zu Schönholz bei Pankow im Kreise Nieder-Barnim und dem Beigeordneten Doherr zu Insterburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Obergerichts- und Geheimen Justizrath Dr. Jaeger in Kassel unter Belassung seines Charakters und Ranges als Geheimer Justizrath zum Appellationsgerichtsrath bei dem Appellationsgericht in Kassel; so wie den Kreisgerichtsrath Henschke in Fraustadt zum Appellationsgerichtsrath in Glogau zu ernennen; dem Landrathe des Kreises Flensburg, Krupka, den Charakter als Geheimer Regierungsrath beizulegen; den Kreisrichter Noetel in Gostyn zum Direktor des Kreisgerichts in Wreschen und den bisherigen gräflich Stolberg-Roßla'schen Kammerdirektor, Gerichts-Assessor a. D. Bosse, zum Amtshauptmann zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Gumbinnen, 7. Mai. Der Arzt Borna, aus der Provinz Posen gebürtig, der von Königsberg nach Johannisburg zur Behandlung von Typhuskranken entsendet ward, sodann mit einem Landrathspaß versehen nach Rußland reiste, wurde am 23. April in Kowno verhaftet, angeblich weil er früher unter falscher Legitimation sich in Polen aufgehalten hätte. Die Bemühungen des Landraths um Freilassung desselben blieben bisher erfolglos. Der Vorfall ist dem Bundeskanzler und dem Warschauer Generalkonsulate angezeigt. Weitere Weisungen werden erwartet.

Ernste Differenzen

sind, wie nunmehr auf keiner Seite geleugnet wird, zwischen dem Reichskanzler v. Beust und dem cisleithanischen Ministerium ausgebrochen. Der Anlaß dazu ist ein doppelter. Einmal handelt es sich um die Ratifikation des von Hrn. v. Beust mit England abgeschlossenen Handelsvertrags. Die Verhandlungen hierüber sind mit mehrmaligen Unterbrechungen in der letzten Zeit der Sistirungsperiode angeknüpft und jetzt zu Ende geführt worden, ohne daß, wie es scheint, das cisleithanische Kabinet irgendwie über den Gang dieser Verhandlungen verständigt wurde und in der Lage war, auf denselben einzuwirken. Jetzt, wo das Resultat der Verhandlungen vorliegt, nimmt man in industriellen Kreisen vorzugsweise daran Anstoß, daß den englischen Importeurs das Recht zugestanden ist, nach ihrem Belieben entweder die tarifmäßigen Gewichtszölle oder einen Werthzoll an deren Statt zu entrichten. Das cisleithanische Kabinet glaubt nicht, daß der Reichsrath dieser Bestimmung seine Zustimmung ertheilen wird, und ist ebenso abgeneigt, diese von ihm nicht geschaffene und gutgeheißene Maßregel zu vertreten. Herr v. Beust soll deßhalb in soweit nachzugeben entschlossen sein, daß er die Ratifikation des Handelsvertrags, der inzwischen dem Reichsrath bei dessen Zusammentritt dennoch vorgelegt werden wird, bis zum Jahresschlusse verschieben will. Wichtiger ist indeß die zweite Differenz, welche von dem bekannten kaiserlichen Erlaß an den Reichskriegsminister, in Betreff der Pensionirung der Honvedoffiziere von 1849 auf Reichsunkosten, herrührt. Der Erlaß ist Hrn. v. Beust allerdings bekannt gewesen, nicht aber dem cisleithanischen Ministerium. Die herrschende Unzufriedenheit hierüber hat in der von Skene und sechzig Reichstagsmitgliedern unterstützten Interpellation ihren Ausdruck gefunden und die Interpellation muß beantwortet werden. Das cisleithanische Kabinet ist auch hier nicht in der Lage, eine Sache zu vertreten, die ohne seine Mitwirkung beschlossen worden ist. Beust und Andrassy bestreiten dem Wiener Reichsrath das Recht, diese Pensionsfrage überhaupt vor sein Forum zu ziehen, und vindiciren die ausschließliche Kompetenz hierüber den Delegationen. Trotzdem ist noch nicht anzunehmen, daß sich diese allerdings nicht unerheblichen Differenzen zu einer Ministerkrisis zuspitzen. Ihre letzte und eigentliche Quelle haben sie unstreitig in dem von der Reichsrathsmajorität selbst, wenn auch widerstrebend, gutgeheißenen dualistischen System und sie sind nur eine Konsequenz des letztern. Es wird sich, wenn auch nicht sofort, zeigen müssen, ob dieses System überhaupt die Bürgschaft der Dauer in sich trägt oder ob es nicht blos ein ephemeres Mittel zur Beschwichtigung der völligen Zerfahrenheit war, in der sich das Reich nach der Krisis von 1866 befand. Leugnen läßt sich nicht, daß das deutsche Element in Oestreich sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Die Ungarn und die ungarischen Einflüsse und Interessen sind jetzt dominirend, und die deutsche Bevölkerung hat leider selbst in ihren Führern nicht die geistige und moralische Kraft, die Leitung der Angelegenheiten in ihrer Hand zu behalten und dem Drängen der Ungarn auf der einen, der zähen Ausdauer der slawischen Elemente auf der andern Seite gegenüber Stand zu halten. Das hartnäckige Festhalten an den von allen Seiten für unannehmbar befundenen Finanzvorlagen hat die Gegner des cisleithanischen Kabinets überall ermuthigt und ihnen bei der Landbevölkerung und vorzüglich bei den Slawen leichtes Spiel für ihre Agitation gegen die neuen Verfassungsgrundsätze verschafft; die Finanzvorlagen, die Vorlage über die politische Organisation, die Einführung der Schwurgerichte nur nach französ. Muster, die Zögerung in der Vorlegung eines Preßgesetzes, welches das System der Kaution und das schon von Hye gebrandmarkte objektive Strafverfahren abschafft; die Zögerung in der Regelung der Bankfrage, das Schwanken in der Eisenbahnpolitik haben schon vor der Verschiebung der Ehe- und konstitutionellen Gesetze das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des cisleithanischen Kabinets leider sehr tief erschüttert. Gleichzeitig ist das Interesse am Reichsrath bis auf Null herabgesunken, den Rest hat ihm in den jüngsten Tagen die Behandlung der Eisenbahnkoncessionen für die böhmische Nordwestbahn und die östreichische Nordwestbahn gegeben. Nicht nur, daß die Debatten jedes feste Prinzip vermissen ließen, fiel es auch Niemand ein, die Frage zu erörtern, ob bei den Bahnen das Reichsinteresse betheiligt, oder ob sie bloße Landesbahnen sind, ob das System der Staatsbahnen anzuwenden oder das der Staatssubvention und Zinsgarantie, ob überhaupt Oestreichs Finanzverhältnisse es noch gestatten, Bahnen zu garantiren und zu subventioniren, deren Rentabilität eine so zweifelhafte ist. Die Regierung zeigte sich ebenso unentschlossen in dieser Frage, heute widerrief sie, was sie gestern als ihre feststehende Ansicht verkündet. Plener erklärte, daß er stets zwar gegen Staatsgarantie gewesen, allein „auf Vorstellungen von achtbarer Seite“ habe er seine Ansicht geändert. Die Debatte und die gefaßten Beschlüsse versetzten die Zuhörer in die schönste Zeit des Eisenbahnkoncessionsschachers zurück. Jede Partei bemühte sich, nur die höchst möglichen Begünstigungen auf Staatskosten für den einen oder anderen Koncessionsbewerber zu erlangen. Die gesammte Presse ohne Ausnahme giebt ihrem Gefühl von dem kläglichen und wiederholten Eindruck dieses Schauspiels Raum, welches der Abgeordnete Skene treffend charakterisirte, als er sagte: „Nicht um die Konkurrenz der Bahnen handelt es sich, sondern um die Konkurrenz der Koncessionsbewerber.“ Die alte „Presse“ bemerkte: „Das ganze Haus ist koalirt gegen die Forderungen der Staatswohlfahrt.“ Es ist kaum glaublich, daß das Herrenhaus die Freigebigkeit des Abgeordnetenhauses gegen die Koncessionsbewerber genehmigt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 5. Mai. [W. T. B.] Sitzung des Norddeutschen Bundesraths. Die Präsidial-Vorlagen, betr. den Abschluß einer Literaturkonvention mit der Schweiz und die unentgeltliche Verabfolgung des Bundesgesetzblatts an die Gemeinden werden an den 4. und 7. Ausschuß verwiesen. Auf Bericht des 5. Ausschusses wurden die Entwürfe eines Telegraphenvertrags mit Luxemburg und eines Postvertrags mit der Schweiz genehmigt.

Berlin, 5. Mai, Abends. Die heute Nachmittag stattgehabten Konferenzen zwischen Konservativen, Freikonservativen, liberalen [illegible] zur Verständigung in der Adreßfrage haben ein positives Resultat nicht ergeben.

— Die bundesstaatlich-konstitutionelle Fraktion (Reichensperger, Windthorst, v. Mallinckrodt, Oemichen u. s. w.) beschloß, über den Adreßentwurf einfache Tagesordnung zu beantragen. Die angeschlossenen Motive führen aus, daß der Adreßentwurf die vertragsmäßig festgestellte Zuständigkeit des Parlaments weit überschreitet.

W. T. B. Berlin, 6. Mai. Heute Vormittag traten die Fraktionenen der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei zur Berathung über die Adresse zusammen. Die Nationalliberalen haben beschlossen an der Adresse festzuhalten, obgleich sie im Voraus wissen, daß sie nicht angenommen werden wird. Der Grund hierzu liegt darin, daß man erwartete, der bayerische Ministerpräsident, Fürst Hohenlohe, welcher wegen der Adreßdebatte heute hier eingetroffen ist, werde Gelegenheit nehmen, sich über die Adresse zu äußern und dadurch andere Mitglieder, welche jetzt gegen die Adresse und für motivirte Tagesordnung sind, veranlassen für die Adresse zu stimmen. Die Fortschrittspartei wird in erster Linie für die einfache Tagesordnung stimmen, und wenn diese abgelehnt wird, für die von ihr beantragte motivirte Tagesordnung. Die Polen werden bei beiden Anträgen auf Tagesordnung nicht mitstimmen und erst bei Abstimmung über die Adresse gegen dieselbe stimmen.

Fürst Lichnowski ist gestern bei einem Spazierritt mit dem Pferde gestürzt und hat den Arm gebrochen.

[W. T. B] Berlin, 6. Mai. Bundesrathssitzung. Die Präsidialvorlagen, betreffend den Zollanschluß Hamburgs im ersten, und die Tarifirung des neuerfundenen Kolbenpackungsmaterials, des Segelmacherbindfadens und der gefärbten, gezwirnten Seide, sowie die Luxemburgischer Seits gestellten Anträge auf Tarifänderungen am ersten und zweiten Regulativ über die laufenden Konten wurden an den ersten Ausschuß verwiesen.

Die Berichte des 1. und 2. Ausschusses über die Präsidialvorlagen, betreffend a) Gesetzentwurf über Tabaksbesteuerung (Referent v. Weber) wurde angenommen mit 12 Thlr. Steuer per Morgen vom inländischen Tabak, 6 Thlr. Zoll pr. Centner vom ausländischen; b) Anträge auf Aenderung des Zollvereinstarifs (Referent Thümel) nach dem Gutachten des Ausschusses angenommen.

— In sonst wohlunterrichteten Kreisen sieht man mit großer Bestimmtheit nunmehr zum Herbst einem Besuch des Kaisers Napoleon am Berliner Hofe entgegen.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Regierung, mit dem nächsten Jahre die gesonderte Verwaltung der hohenzollernschen Lande aufhören zu lassen.

— Wie uns aus Oldenburg geschrieben wird, sind alle Marinebauten in Heppens sistirt. In Folge einer aus dem Marineministerium eingetroffenen Weisung sollen die etwa 4000 Arbeiter bis auf 300 entlassen, die Arbeiten auf das Nothwendigste eingeschränkt werden.

— Die gestrige Konferenz wegen des Handelsvertrags mit der Schweiz hat kein Resultat erzielt. Falls morgen keine Wendung eintreten sollte, dürften die schweizerischen Bevollmächtigten am Donnerstag ohne ein Ergebniß abreisen.

— Nachdem den Dissidenten im ehemaligen Königreich Hannover die Eheschließungen durch das Gesetz erleichtert sind, mehren sich in dieser Provinz die Erklärungen des Austritts aus der Landeskirche und die Bildung freireligiöser Gemeinden ist an mehreren Orten erfolgt.

— Die „Zukunft“ theilt an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgendes mit: Der Hauptredakteur dieses Blattes, Dr. Guido Weiß, ist gestern, Sonntag Morgen 5¼ Uhr zur Abbüßung einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe, zu der er um der Gebeine des Heiligen zu Pruntrut willen verurtheilt ist, verhaftet worden, ohne daß er vorher, wie das sonst, namentlich bei geringeren Gefängnißstrafen für Vergehen, Sitte ist, eine Aufforderung zur Gestellung erhalten hätte.

— Die Kreisrichter Lesse in Thorn, Reichstagsabgeordneter für den Stadtkreis Danzig und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Bromberg-Wirsitz, Söncke in Dt.-Krone und Chomse in Kulm, welche früher an ihren Wohnorten zu Abgeordneten gewählt waren, sind früher unter dem Justizminister Graf zur Lippe wiederholt bei der Ernennung zu Kreisgerichtsräthen übergangen worden. Wie man hört, wird denselben jetzt dieser Titel verliehen werden. Das Einrücken in die höheren Gehaltsstufen konnte ihnen nach dem Gesetze (Allerh. Erl. v. 19. März 1850) nicht vorenthalten werden, während der Rathscharakter den Richtern nach Maßgabe der Würdigkeit verliehen wird.

— [Die Norddeutsche Handelsmarine.] Bei der hervorragenden Stelle, welche die Seeschifffahrt Norddeutschlands innerhalb der volkswirthschaftlichen Thätigkeit des deutschen Volkes einnimmt, dürfte eine, wenn auch nur summarische Darstellung der Handelsflotte der Norddeutschen Küstenstaaten nicht ohne Interesse sein. Der gegenwärtige Bestand der Rhederei in den letzteren stellt sich wie folgt heraus:

Die mecklenburg-schwerinsche Handelsflotte umfaßt 447 Schiffe; davon kommen auf Rostock 390, auf Wismar 57; die des Großherzogthums Oldenburg 190 Schiffe. Von den Hansestädten besitzen Lübeck 40, Bremen 288 und Hamburg 467, zusammen 795 Schiffe.

Was die Handelsmarine des preußischen Staates betrifft, so besitzen die Provinzen Preußen und Pommern 1,464, Hannover 859, (außerdem über 500 Küstenfahrzeuge), Schleswig-Holstein 2,579 Schiffe.

Die gesammte Handelsflotte des Norddeutschen Bundes besteht sonach aus 6845 Schiffen, und zwar mit einer Ladungsfähigkeit von 610,000 Lasten.

— Die Luxemburger wehren sich tapfer ihrer Haut gegen die französischen Freundschaftsbezeugungen. Es erscheinen drei bis vier Blätter in dem Städtchen, von ihnen ist nur eins, der neue „Avenir“, entschieden französisch gesinnt, die übrigen stehen zu Deutschland, am energischsten der „Courrier du Grand-Duché“. Dieser hat sogar, um nicht täglich in französischer Sprache erscheinen zu müssen, eine deutsche Ausgabe veranstaltet, die „Luxemburger Zeitung“, was natürlich nicht geringes Aufsehen gemacht hat, weil er es noch obendrein mit der Bemerkung motivirt, daß Deutsch die Landessprache sei. Die neue Zeitung nimmt kein Blatt vor den Munde; sie sagt dem „Avenir“:

„Wir nehmen den „Avenir“ als ein französisches Blatt auf, von französischen Agenten gemacht, mit französischem Geld, um eine französische Propaganda zu machen und den Triumpf der französischen Interessen herbeizuführen durch den Ruin von Luxemburgs moralischen und materiellen Interessen. . . . Eure Phrasen über die Isolirung Luxemburgs bedeuten, daß Ihr uns an Frankreich annektiren wollt oder sie bedeuten gar nichts. Wenn wir seit dem Abzug der preußischen Garnison isolirter sind, als wir es waren, während sie die Festung besetzt hielt, so ist das ausschließlich Euer Werk, Euch und Niemand anders haben wir diese Situation zu verdanken, von der Ihr wie von einem Ruin sprecht, und es fällt Euch zur unrechten Zeit ein, zu kommen, um sie zu beklagen. Oder es ist wohl unsere Position immer noch dieselbe und was wollt Ihr dann? Was habt Ihr für einen Grund zu Eurer Existenz?“

Koblenz, 4. Mai. Gestern fand in der St. Kastorkirche die Konsekration und Inthronisation des neuen Bischofs von Ermeland, Dr. Philipp Krementz, durch den Erzbischof von Köln, unter Assistenz der Bischöfe von Trier, Mainz und des Weihbischofs von Köln, statt. Die Diöcese Ermeland hatte zur Bewillkomnung ihres neuen Oberhirten die Herren Dr. Krüger und Steffens, Domkapitulare aus Frauenburg, hierher entsandt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden wohnten dem feierlichen Akte bei. Bei dem Festmahl, das nach dem Schlusse der kirchlichen Feier etwa 240 Festtheilnehmer vereinigte, erhob sich der Neugeweihte zu folgendem Trinkspruch:

„Fürchtet Gott und ehret den König; dies ist der Wahlspruch des heiligen Apostels Paulus. Dies ist auch das Fundament alles Volkswohls, dies die Grundlage aller wahren Freiheit, die nur da blüht, wo jene beiden Prinzipien vereint gewahrt werden. Glücklich die Völker, wo man das göttliche und das natürliche Recht ehrt, welches Gott in die Brust des Menschen gesenkt hat; wo die Würdenträger der Kirche dem Kaiser geben, was des Kaisers ist und der weltliche Monarch Gott giebt, was Gottes ist. Blicken wir auf den Thron, so sehen wir da einen ritterlichen, biedern Monarchen, der den Wahlspruch seines in Gott ruhenden Bruders: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ zu dem seinigen gemacht, der noch jüngst laut und offen erklärt hat, daß er die Unabhängigkeit des apostolischen Stuhles geschützt und erhalten wünsche. Deshalb blicken die Gläubigen aller Konfessionen, besonders aber die Katholiken, vertrauensvoll zu ihm hin. Blicken wir auf den Stuhl zu Rom, so sehen wir da einen hehren Greis, Pius IX., der Bedeutung seines Namens entsprechend, ein wahrhaft gottesfürchtiger Mann, demüthig, gottvertrauend auf dem Felsen stehend, der umbraust ist von in feindlicher Wuth aufgeregten Elementen. Er giebt auch dem Kaiser, was des Kaisers ist; er hält aufrecht die ewigen Grundsätze der Wahrheit, Gerechtigkeit, Sittlichkeit in einer Zeit, wo zahllose Schaaren vereint dieselben zu vernichten drohen. Meine Herren, wir freuen uns, daß die höchsten Spitzen der kirchlichen und staatlichen Ordnung in so segensreicher Harmonie unsere höchsten Interessen wahren. Ergreifen Sie daher die Gläser, meine Herren, und lassen Sie mit mir hochleben unsern heil. Vater Pius IX. und Se. Majestät, unsern ritterlichen König Wilhelm I. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Die ganze Tischgesellschaft stimmte lebhaft in diesen Ruf ein.

Königsberg, 5. Mai. In dem gestern anberaumten Licitationstermin zur Verpachtung der Bernsteingräberei bei Schwarzort waren die bisherigen Pächter Becker und Stantin Meistbietende mit 200 Thlr. 15 Sgr. (bisher 25 Thlr.) pro Arbeitstag. (K. H. Z.)

Kiel, 5. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Se. Maj. Schiff „Augusta“ am 9. April von Coldn nach Costa-Rica in See gegangen.

Oldenburg, 1. Mai. Das Geschenk von 1000 Thalern, womit der König von Preußen dem hiesigen Unterstützungs-Komité für die Nothleidenden im oldenburger Lande eine unerwartete Freude gemacht hat, erhält von allen Seiten die dankbarste Anerkennung. Für die auch hier zur Abhülfe des Nothstandes im eigenen Lande veranstaltete Lotterie hat auch die Königin Augusta einige sehr schöne Gaben an die Frau Großherzogin übersandt, unter denen besonders ein reizendes japanisches Tischchen und eine präch-

tige Vase mit der Ansicht des königl. Palais in Berlin allgemeine Bewunderung findet. Außer diesen Geschenken ist noch ein reich gemaltes Kaffee-Service und ein wirklich künstlerisch ausgestatteter Behälter für Blumentöpfe, ebenfalls von der Königin Augusta, erwähnenswerth.

Sächsische Herzogth. Gotha, 5. Mai. Der Landtag lehnte in heutiger Sitzung die Regierungsvorlage betreffend eine Verminderung der Justizämter ab.

Oestreich.

Wien, 4. Mai. Wie die Reichsraths-Korrespondenz erfährt, ist in der vorgestrigen Sitzung des Ministerraths beschlossen worden, den Reichsrath von Ende Mai bis September zu vertagen und Anfang Juni die Landtage einzuberufen.

Wien, 5. Mai Morgens. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Gesetze betreffend die Regelung des Verfahrens bei Eidesablegungen vor Gericht und die Aufhebung der Schuldhaft, welche beide die Sanktion des Kaisers erhalten haben.

Wien, 5. Mai Abends. Die Mission des Herrn v. Meysenbug ist aufgegeben. — Die Officiösen sprechen der bevorstehenden Hierherkunft des Fürsten Metternich jede politische Bedeutung ab. Der Schluß des Reichsrathes ist für das Ende dieses Monats beschlossen. — Sämmtliche Schuldgefangene sind heute entlassen worden. (Tel. De. d. Schles. Ztg.)

Wien, 6. Mai. Einer Mittheilung der „Wiener Abendpost" zufolge ist der Reichskanzler Frhr. v. Beust gestern Nachmittag an einer heftigen Darmkolik erkrankt. Nachdem um Mitternacht eine wesentliche Erleichterung eingetreten, ist heute die beruhigende Gewißheit vorhanden, daß der Krankheit jede ernste Bedeutung fehlt.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Mai. Unterhaus. Gedrängt durch Gladstone und Andere erklärte Disraeli, der von ihm ertheilte Rath, das Parlament aufzulösen, habe lediglich die irische Kirchenfrage im Auge gehabt. Sollten außer dieser sich noch andere Schwierigkeiten der Regierung darbieten, so würde dieselbe gezwungen sein, abermals die Entscheidung der Königin einzuholen.

London, 6. Mai. Nach Berichten aus Newyork vom 25. April hat Präsident Johnson den General Sholefield definitiv zum Kriegsminister ernannt.

Im Senate hat der Richter Nelson das ganze politische Leben des Präsidenten auf das Wärmste vertheidigt.

— Das Großkreuz des Bathordens bleibt nicht die einzige Belohnung für Sir Robert Napier. Es wird ihm überdies ein Jahrgehalt von 1000 L. gewährt, welches in seiner Familie bis ins dritte Glied übergeht, und sollte er nichts gegen eine Standeserhöhung einzuwenden haben, so wird er zum Baronet ernannt werden.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Daß das Zollparlament für die Regierungspresse eine sehr unheimliche Erscheinung ist, und daß täglich allerlei Verwarnungen aufgeboten werden, damit bleiche Furcht [illegible] einmal zu stammeln wage, versteht sich von selbst. Am Eifrigsten läßt sich die „France" dies Wächteramt angelegen sein, welche heute bereits folgendes Sündenregister fertig hat: „Das erste Wort, das in diesem nicht politischen Zollparlamente fiel, war ein politisches; der erste Antrag, der gestellt wurde, war ein politischer. In der Rede des Königs von Preußen war doch noch Zurückhaltung, trotz des Schlußsatzes, der verschieden übersetzt und ausgelegt worden ist; diese Zurückhaltung fehlt in den Worten und Maßnahmen des Zollparlaments. Der Alterspräsident dieser Versammlung stellt sich von vorn herein auf politischen Boden und spricht von Nationaleinheit zu Abgeordneten, die hergekommen, um den Zollverein zu befestigen. Darauf erheben sich Schwierigkeiten über die Wahl einiger süddeutschen Deputirten; was geschieht? Man beschließt, daß der Bundeskanzler beauftragt werde, dafür zu sorgen, daß in Würtemberg fortan ordentlich und gesetzmäßig gewählt wird. Also Graf Bismarck soll in einem Südstaate eine wesentlich politische Gewalt oder vielmehr eine Polizeigewalt ausüben. Wo bleibt da die Souveränetät dieses Staates, der sich gerade am meisten auf seine Autonomie eifersüchtig zeigt, Würtemberg nämlich? Endlich beantragen Parlamentsmitglieder eine Adresse an den König von Preußen; die Süddeutschen protestiren, denn eine Adresse ist ein wesentlich politischer Schritt, aber sie sind in der Minorität und es ist wahrscheinlich, daß die Adresse angenommen wird." Es wird dann dem Zollparlament seine „schöne Mission" vorgehalten, lediglich dem Handel und damit der Civilisation Dienste zu leisten, während andere Versammlungen die leidige Politik zu betreiben haben. Aber die Einheitspartei sehe in dem Zollparlament nur eine Gelegenheit, „den Triumph ihrer ehrgeizigen Pläne zu beschleunigen." An dem schließlichen Gelingen dieser Pläne scheint dannach die „France" selbst kaum zu zweifeln; daß sie dem Zollparlament selbst das Recht der Wahlprüfungen bestreitet, zeugt für ihr gründliches Studium der Verträge, auf denen dasselbe beruht. Von ähnlichen Sorgen ist der „Constitutionnel" geplagt, doch giebt er denselben mehr einen süßsauren Ausdruck. Die klerikale „Presse findet, daß die französische Regierung schon bisher eine unverzeihliche Langmuth geübt hat. „Wenn die französische Regierung", sagt sie, „statt das, was gegen uns in Trier, (!) in Mainz, in Rastatt (!) gethan wurde, mit gefälligem Schleier zu bedecken, die Aufmerksamkeit Europas auf die preußischen Rüstungen gelenkt, wenn sie von Herrn v. Bismarck kategorisch Erklärungen wegen des Gegenstandes dieser Rüstungen verlangt hätte, so wäre Preußen längst gezwungen gewesen, in friedliche Bahnen einzulenken oder die Maske von einem Ehrgeiz und von Entwürfen fallen zu lassen, gegen welche sich die öffentliche Meinung von ganz Europa erhoben hätte. Das Zaudern und die Unsicherheit der französischen Regierung machen die halbe Stärke des Herrn v. Bismarck." Der „Zorn Europas" dürfte sich doch zunächst gegen den französischen Chauvinismus wenden, wenn er seine Prahlereien nicht endlich einstellt.

Paris, 4. Mai. Die Diplomatie ist eifrig mit den Ereignissen in Rumänien beschäftigt. Die mehr als blos groteske Anschuldigung des östreichischen Konsuls in Jassy in dem Rundschreiben des Herrn Bratiano, die alle Kollegen dieses Mannes in der moldauischen Hauptstadt mittrifft, scheint den Ungeschicklichkeiten des rumänischen Ministerpräsidenten die Krone aufgesetzt zu haben. Wie man hört, sind in Folge dessen die betheiligten Großmächte zu Vorbesprechungen zusammengetreten, aus denen wahrscheinlich eine identische Note derselben an die Bucharester Regierung hervorgehen dürfte, für welche bereits ein Entwurf ausgearbeitet vorliegt.

— Die nach Algier gesandte Untersuchungskommission über die landwirthschaftlichen Zustände der Kolonie, die aus 4 Auditeuren des Staatsrathes besteht und an deren Spitze der Kaiser den Grafen Leopold Lehon gestellt, sendet seltsame Berichte hieher. Die Kommission vollzieht ihre Aufgabe außerhalb des Wirkungskreises der militärischen Verwaltung, deren Talenten sie eine sehr scharfe Kritik angedeihen läßt. Das Elend in Algerien ist jetzt so groß, daß selbst von einer guten Aernte keine wirkliche Abhülfe mehr zu erwarten ist. Der Erzbischof von Algier hat in diesem Augenblicke nahezu 1400 Waisenkinder zu versorgen, und bei den Bischöfen von Oran und Konstantine befinden sich nicht viel weniger. Man hat den Plan, einen Theil dieser Kinder als enfants de troupe an die verschiedenen Regimenter zu vertheilen und so unterzubringen.

— In der jüngsten Generalversammlung des „Kredit immobilier" sind skandalöse Enthüllungen gemacht worden. Die Bilanz vom 31. Dezember wies einen Ueberschuß von 9 Millionen nach. Die neuen von Herrn von Germiny ernannten Rechnungsrevisoren haben dagegen ein Defizit von 43 Millionen konstatirt. Die Marseiller Spekulationen ergaben einen beträchtlichen Verlust. Mehr wie 13 Millionen Gewinnst sind betrügerischer Weise an die Aktionäre vertheilt worden. Nur die Pariser Immobilien haben seither eine Entwerthung nicht erlitten. Was die Aktionäre bei dem Anhören eines derartigen Berichtes für Augen gemacht haben, können Sie sich leicht denken, es entstand eine kaum beschreibliche Sturmscene. Die Pereires waren klug genug, der Versammlung nicht beizuwohnen, die Herren Darblay, Cibiel und Beösta schienen weniger gut von den Resultaten der Revisionsarbeiten unterrichtet gewesen zu sein, da sie in Person erschienen waren und nun der ausbrechenden Wuth der Aktionäre als Ableiter dienen mußten. Vor den heftigen Angriffen, deren Gegenstand sie waren, mußten sie schließlich parmula non bene relicta das Feld räumen. Die Aktionäre beabsichtigten eine Klage anzustrengen. Der „Kredit mobilier" hat ebenfalls einen Verlust von 40,547,788 Frks. Die finanzielle Sündfluth bricht an.

— Gestern gab die Gräfin Pourtalès einen glänzenden Ball. Derselbe hatte dadurch ein besonderes Interesse, daß die Gräfin alle zu dem Feste geladenen Damen aufgefordert hatte, in kurzen Kleidern zu erscheinen. Selbstverständlich erschien sie in der gleichen Tracht. Sie hat nämlich den langen, und besonders den Schleppkleidern den Krieg erklärt und will der von ihr in Schutz genommenen Mode Eingang verschaffen. So leicht wird es ihr aber doch nicht werden, die letztere Mode zur Geltung zu bringen, denn wenn auch Viele ihrem Rufe Folge geleistet, so erschien doch ein großer Theil der Damen in der alten Tracht. Man glaubt, daß der Kampf ein heißer werden wird. Was die Kaiserin anbelangt, so hat dieselbe noch nicht Partei ergriffen, doch fürchtet man, daß die hohe Dame es mit den langen Kleidern halten werde, da die kurzen Kleider ihr zu jugendlich und nicht majestätisch genug vorkommen dürften. Weniger kostspielig ist die neue Tracht jedenfalls.

— Der „Moniteur" erzählt nach Berichten, welche das Marineministerium aus Japan erhalten hat, das Folgende: „Am 8. März begab sich eine Dampfschaluppe vom Kriegsdampfer „Dupleix" ans Land, um den französischen Ministerresidenten und den Kommandanten der „Venus" abzuholen. Nachdem sie während zwei Stunden an einem Quai gelegen hatte, ohne daß die Bevölkerung irgend ein Zeichen von Feindseligkeit gegeben hätte, ward die Mannschaft ohne jegliche Veranlassung von ihrer Seite plötzlich von einer Truppe von 80 bis 100 Bewaffneten überfallen und angegriffen, die aus nächster Nähe auf sie Feuer gaben. Einige von der Mannschaft sprangen ins Wasser und verbargen sich hinter der Schaluppe; die übrigen wurden massakrirt. Darauf zogen sich die Japaner zurück. Die Leute, welche im Wasser waren, zum Theil auch verwundet, stiegen, ermuthigt durch den Kommandanten der Schaluppe, wieder an Bord, wo sie aber die Maschine beschädigt und unbrauchbar gemacht fanden. Sie zogen darauf Segel auf und gewannen das Weite. Todt geblieben sind ein Seekadet, ein Hochbotsmann, der Heizer der Maschine und acht Matrosen. Es wird hinzugefügt, die japanische Regierung habe alle Genugthuung zu leisten versprochen, die gefordert würde."

In Folge dieser Mordthat haben die Franzosen vierzig Leute und die Schiffe des Fürsten Tosa, auf dessen Gebiet die Gräuelthat vorgefallen ist, in ihre Gewalt gebracht und drohten mit energischen Maßregeln, wenn die Schuldigen nicht ausgeliefert würden. Als die Nachricht in Nangasaki bekannt ward, ging das britische Kriegsschiff „Forfait" unter Dampf, um kein japanisches Schiff aus dem Hafen herauszulassen; die Ausländer wagten sich nur bewaffnet auf die Straße. Die Behörden gestanden selbst zu, daß die Mordthat kalten Blutes verübt worden und exemplarisch bestraft werden müsse. Neuesten Depeschen zufolge hat der französische Gesandte bereits Genugthuung erhalten; 20 Japaner waren enthauptet und eine Entschädigung von 750,000 Fr. bezahlt worden. Aus Yokuhama hört man zugleich, daß der wegen seines Angriffs auf die fremde Ansiedelung in Kobe zur Rechenschaft gezogene Beamte des Fürsten von Bizen am 2. März in Gegenwart je eines Vertreters der auswärtigen Gesandtschaften hingerichtet worden ist.

Paris, 4. Mai, Abends. Der heute vom Kaiser im Bois de Boulogne abgehaltenen Revue wohnten auch die Kaiserin und der kaiserliche Prinz bei. — Die „Presse" versichert, daß der Vikomte Laguerronière als französischer Gesandter nach Brüssel gehen werde. — Die bereits mehrfach erwähnte angeblich offizielle Broschüre wird im Laufe dieser Woche bei Dentu erscheinen.

Paris, 5. Mai, Abends. Fürst Metternich reist heute Abend nach Preßburg ab, um der Vermählung seines Bruders beizuwohnen. Die Gerüchte, welche dieser Reise andere Zwecke unterstellen, sind vollständig grundlos.

Die heutigen Abendzeitungen bestätigen die früher gebrachte Mittheilung, daß der französische Konsul in Tunis die diplomatischen Beziehungen zu der Regierung des Bey abgebrochen habe. Die französische Regierung sei entschlossen, energisch den Interessen ihrer Staatsangehörigen Achtung zu verschaffen.

Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge hat der König von Preußen den hannöverschen Flüchtlingen, die sich nur ihren militärischen Pflichten entzogen haben und nicht aus dem aktiven Militärdienst desertirt sind, freie Rückkehr in die Heimath gestattet.

Schweiz.

Bern, 5. Mai. Der Bundesrath hat in der heutigen außerordentlichen Sitzung die Schlußinstruktion für die Unterhandlungen betreffend den Handelsvertrag mit dem Zollvereine festgestellt.

Italien.

Florenz, 1. Mai. In der heutigen Deputirtenkammer stand der Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen der Register- und Stempeltaxe auf der Tagesordnung. Während der Diskussion desselben erschien der Kronprinz von Preußen, begleitet vom Adjutanten des Königs General Graf Robitant, dem preußischen Gesandten Grafen Usedom und andern Personen seines Gefolges, in der Diplomatenloge. Der Ministerpräsident Graf Menabrea, der Finanzminister Graf Cembray-Digny begaben sich sofort dorthin, um den Prinzen zu begrüßen. Auch der Präsident der Kammer, Kommandeur Lanza, gab den Vorsitz an den Vicepräsidenten Restelli ab und unterhielt sich längere Zeit mit dem Prinzen.

Florenz, 5. Mai. Der Kronprinz von Preußen wird dem Vernehmen nach seinen Aufenthalt in Italien noch verlängern und den Kronprinzen Humbert nebst der Kronprinzessin auf der Reise nach Neapel begleiten. Auf der Rückreise will der Kronprinz von Preußen die Tunnel-Arbeiten im Mont-Cenis besichtigen. — Der

---

Kleine Mittheilungen.

Alexander Dumas, der Vater, der Unerschöpfliche, soll, wie es heißt, an einem großen historischen Drama aus der Zeit Heinrich III. arbeiten, das den Titel „Die Ligue" führt.

Vincenzo Bellini, dem beliebten Opernkomponisten, soll in seiner Geburtsstadt Katania in Sicilien ein Denkmal gesetzt werden. Bekanntlich starb der Tonsetzer schon im dreiunddreißigsten Jahre, am 24. September 1835, zu Paris, nachdem er in rascher Folge: „Die Familie Montecchi und Capuletti", „Die Nachtwandlerin", „Norma" und „Die Puritaner" geschrieben, Opern, die sich noch immer siegreich auf dem Repertoir aller Bühnen behaupten. Ein gewisser Arthur Pougin hat in Paris noch kürzlich ein Buch erscheinen lassen: „Bellini, sein Leben und seine Werke", in dem sich auch ein Bildniß des Komponisten befindet, daß uns ein schönes Gesicht von naivem und melancholischem Aussehen erblicken läßt. Besonders die Augen sind rührend und zeigen den tiefsten Glanz, den man so oft bei solchen findet, denen zeitig zu sterben bestimmt ist. Bellini fühlte seinen Tod und in seiner letzten Krankheit sagte er eines Tages: „Wie elend ist es, in der Jugend zu sterben und, umringt von liebenden Freunden und getragen von einer zuvorkommenden Bewunderung der Welt, sich sagen zu müssen, daß man in Kurzem vergessen sein wird. Wie bald vielleicht geschieht es, daß man meine Musik vernimmt, ohne daß auch nur einer von den Hörern sagt: „Der arme Bellini hat er nicht jung schon sterben müssen?"

Alle Briefe und nachgelassenen Manuskripte von Adalbert Stifter hat, wie wir hören, die Verlagsbuchhandlung von Hekenast in Pesth mit Beschlag belegt, da sie noch Forderungen an den Verstorbenen hat. Die Firma wird die sämmtliche literarische Hinterlassenschaft herausgeben und für das Verlagsrecht auf Stifters Werke der Wittwe des Dichters eine lebenslängliche Rente zahlen. Im Besitz der Wittwe befinden sich viele Zeichnungen und Bilder von der Hand des Verblichenen und außerdem jene sehr schön und kostbar ausgelegten Rokokokästchen, welche Adalbert Stifter in seinem „Nachsommer" so reizend beschrieben hat.

August Silberstein's neue Dorfnovelle „Halloden" („Dorfschwalben, neue Folge") befindet sich unter der Presse. Im „Salon" hat dieser Autor Skizzen aus dem Alpenleben geliefert, die als eben so vorzüglich in novellistischer Hinsicht, wie in naturwissenschaftlicher anzuerkennen sind.

Der Pariser Schriftsteller Sirven ist, wie man berichtet, mit Abfassung einer „Geschichte der Conciergerie", des bekannten Staatsgefängnisses, beschäftigt, an das sich eine Menge interessanter historischer Erinnerungen knüpfen. Er forderte kürzlich alle diejenigen, die über diesen Kerker und solche, die sich darin befunden, etwas Näheres wissen, auf, ihm ihre betreffenden Mittheilungen zu machen. Daß der heutige Kaiser der Franzosen, welcher ebenfalls Gelegenheit hatte, dieses Arrestlokal kennen zu lernen, dem Wunsch des Autors nachkommen werde, müssen wir leider bezweifeln, meint der Pariser „Figaro", indem er hinzusetzt: Es ist schade, denn man würde ohne Zweifel einige pikante Details erhalten können.

Der Sänger Wachtel hat auf dem Hamburger Stadt-Theater vierzehn Mal und zwar auf den halben Antheil der Einnahme gesungen. Nachdem er die Kosten seines Aufenthalts und alle übrigen Ausgaben von seinem Erwerb bestritten, blieben ihm als reiner Ueberschuß 11,000 Thlr, Somit hat er im Lauf eines Monats sich ein kleines, anständiges Vermögen ersungen. Wachtel erhält bekanntlich in Berlin 10,000 Thlr. jährliches Gehalt; in einem Monat hat er 11,000 dazu verdient und verfügt nun noch über andere drei Monat zu weiteren Gastspielen; solchergestalt wird man nicht zu hoch greifen, wenn man sein jährliches Einkommen auf 30,000 Thlr. anschlägt. Eine artige Summe, wird man uns einräumen und nicht mehr weit entfernt von den 43,000 Thalern, die der römische Schauspieler Roscius jährlich eingenommen haben soll.

Fritz Reuters „Ut de Franzosentid" hat einen englischen Uebersetzer in Amerika gefunden. Derselbe nennt sich Charles Lee Lewes und scheint, nach dem Urtheil des Newyorker Blattes „die Sonne", seine Sache sehr gut gemacht zu haben. Man rühmt besonders darin sein Geschick, die Eigenthümlichkeiten des Originals glücklich wiedergegeben zu haben. Das englische Werk führt den Titel: Im Jahre 13. Es ist dies der erste Versuch im Englischen, Reuters so schnell populär gewordene Schriften einem Volke fremder Zunge zugänglich zu machen.

Von Arsène Houssaye, dem Verfasser von „Mademoiselle Mariani" und „Mademoiselle Cléopatre", erwartet man einen neuen vierbändigen Roman, der „Die großen Damen" betitelt sein soll. Der erste Band soll schon in den nächsten Tagen unter der Nebenbezeichnung „Monsieur Don Juan" erscheinen. Man verspricht sich sehr viel von dieser neuen Arbeit des gern gelesenen Autors, der die eigenthümliche Kunst besitzt, etwas verfängliche und problematische Existenzen besonders pikant und anziehend zu schildern.

Von Ludwig Herbst's nützlichem, namentlich für die Jugend berechnetem Werke: „Eine Wanderung durch die heimathliche Pflanzenwelt, mit ganz besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen und ihrer technischen Verwerthung" ließ die Verlagshandlung von Ulrich Frank in Berlin soeben eine zweite Auflage ausgeben.

französische Gesandte Malaret wird demnächst sich wieder nach Paris begeben; über das Motiv seiner Reise sind einander widersprechende Versionen in Umlauf.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. Die Deputirtenkammer nahm mit 94 gegen 27 Stimmen eine Gesetzvorlage an, wodurch die Regierung bevollmächtigt wird, zur Unterhaltung der Eisenbahngesellschaften Obligationenen zu emittiren, deren Werthbetrag 15% von den Kapitalien der Eisenbahngesellschaften gleich kommt. Die Regierung wird die Vertheilung der Summe je nach dem Bedarf vornehmen.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 1. Mai. Ein Erlaß des Synods vom 13. (1.) April c. cirkulirt unter der Geistlichkeit, in welchem diese angewiesen wird, sich jeder Pression auf Andersgläubige zu enthalten und zu bedenken, daß nicht durch Lockungen oder gar durch Gewalt, sondern lediglich durch die Kraft der Wahrheit die orthodoxe Kirche über ihre Verfolger und Feinde siegen müsse. Wenn die Altrussen durch diese, gegen alle Tradition lautende und bis jetzt in Rußland nie dagewesene Aeußerung des heil. Synod in Harnisch gerathen wollten, werden sie gleich wieder beruhigt, wenn sie in dem betreffenden Erlaß weiter gehen und darin lesen, daß die gegebene Weisung sich nur auf diejenigen Theile des Reichs beziehe, wo die orthodoxe Kirche allein herrscht und Einwohner anderer Konfessionen nur sporadisch angetroffen werden, nicht aber auf die Theile, wo aus früherer Zeit etwa eine andere Kirche gleichberechtigt neben der griechischen besteht. In Polen, in den Ostseeprovinzen und einem Theile Lithauens wäre es sonach erlaubt, die in Rußland selbst zu vermeidenden Mittel gegen Andersgläubige zu benutzen. — Seit zwei Tagen ist das Wetter schön und das Quecksilber schwankt zwischen 3° — nnd 5° +. Unsere Aristokratie beginnt sich indeß noch gar nicht zum Aufbruch auf die Güter und Landsitze zu rüsten und der größte Theil wird wohl noch das Frohnleichnamsfest, 11. Juni (30. Mai), hier abwarten. Die Saison in Pawlowsk wird mit dem 25. (13.) d. M. beginnen. — Der Hof wird wohl vor Mitte Juni nicht nach Zorskoje-Selo übersiedeln.

St. Petersburg, 3. Mai. Ein vielbesprochener Wunderdoktor La Motte erregte in den letzten Tagen die allgemeine Aufmerksamkeit. Als Ausländer, angeblich Franzose, hatte er sich als politischer Agent verdächtig gemacht und wurde deshalb verhaftet. Er tauchte in Petersburg unter dem Namen La Motte auf, unterhielt Beziehungen zu einer ausländischen Gräfin und verkehrte in vielen hervorragenden Häusern. Die Gräfin verließ Petersburg wenige Tage vor der Arretirung ihres Theilhabers, welcher nach kurzem Arrest auf Bürgschaft eines Mitgliedes der französischen Gesandtschaft wieder freigelassen wurd." — Der „Kijewlanin" berichtet über eine großartige Fälschung der Akten des Central-Archivs in Kijew. Ein Konvolut nach dem Andern ging in die Fabrik nach Schitomir zur Fälschung. Da wurden dann Testamente, Besitztitel, Taufscheine, auch namentlich solche Dokumente fabricirt, welche das Recht des Erbadels beweisen konnten. Später gingen die Akten wieder ins Archiv zurück, und dann begann man zu prozessiren. Auch in der orthodoxen Kirche fängt es an zu tagen. Der Bischof von Saratow und Tzarizin hat an das Konsistorium zu Saratow ein Schreiben gerichtet, in dem er sich über die Unwissenheit der niedern Geistlichkeit seiner Diöcese mit Freimuth ausspricht. Der Bischof befiehlt, eine Schule einzurichten, in der der niedern Geistlichkeit freier Unterricht ertheilt werden soll, und Zuständen ein Ende zu machen, welche er u. A. in folgender Weise charakterisirt: „Von den Dogmen des christlichen Glaubens, selbst den hauptsächlichsten und wesentlichsten, hat ein großer Theil des Klerus gar keine Vorstellung. Die biblische Geschichte kennen sehr Viele so wenig, daß sie selbst nicht den Ursprung der großen Kirchenfeste geschichtlich entwickeln können. Den sonntäglichen Gottesdienst wissen sie nicht ohne Fehler abzuhalten. Sie singen falsch, kennen das Kirchenslawische schlecht u. s. w."

Petersburg, 5. Mai. Für den hiesigen Platz, so wie für die Städte Moskau, Odessa, Riga und Mitau ist der Bankdiskont für Wechsel auf 6½, der Lombardzinsfuß auf 7 Prozent herabgesetzt.

Warschau, 2. Mai. Das heutige russische Tageblatt veröffentlicht schon wieder einen kaiserlichen Ukas, der sich über Donationen an solche russische Persönlichkeiten verbreitet, die sich bei der Entnationalisirung und Russificirung Polens hervorgethan haben. Mit welchen Gefühlen diese allerhöchsten Belohnungen von der hiesigen Landesbevölkerung aufgenommen werden, ist ohne weitere Erklärung selbstverständlich. Die Massenhaftigkeit derartiger Beleihungen wird trotz alledem natürlich nicht die Folge haben, dem Russenthum im Stande der Grundbesitzer eine wirkliche Stütze zu verschaffen; immerhin aber ist auf diese Weise ein Keil zwischen den polnischen Gutsadel getrieben, der für alle politischen Wechselfälle für die Regierung nicht ohne Werth ist. Die diesmaligen Donatoren und neuen Majoratsherren sind die Geheimräthe Milutin, Żukowski und Sołowjeff, so wie die Wirkl. Staatsräthe Fürst Tscherkasky und Markus. Der Erstgenannte hat Güter mit einer Minimalrente von 6000 Thlr., die folgenden drei zu 3000, der letztgenannte, bekanntlich jetziger Finanzdirektor hier, zu 2000 Thlr. erhalten. Während dies im Königreiche vorgeht, treten auch in Litthauen immer mehr Güter aus polnischem in russischen Besitz über. So sind vor Kurzem die bedeutenden, bislang einer Gräfin Krasińska gehörigen, im Kreise Brześć-Litewsk gelegenen Güter Sławi, Krinki u. s. w. für 500,000 Rubel an den Fürsten Barjatinski übergegangen. Die gleichfalls sehr bedeutenden, im Kownoschen gelegenen Kajdanyschen Güter des im letzten Aufstande kompromittirten Grafen M. Czapski kauft der Sebastapolvertheidiger General v. Totleben. Kajdany spielt eine große Rolle in der Geschichte der Radziwills und war einst einer der geistigen Mittelpunktdes Protestantismus im alten Polen. Es ist wohl ein eigenthümliches Schicksal, daß dieses Gut, nachdem die protestantische (Birzesche) Linie der Radziwills ausgestorben, nachdem es endlich in den Besitz der ehedem auch protestantischen Czapski's (direkte Nachkommen unseres Ulrich von Hutten) übergegangen, nunmehr wieder einen protestantischen Besitzer erhält. Die einst so weit berühmte Kajdanische Schule der Kalviner, in der so viele Radziwills sich bildeten, wurde in neuerer Zeit in ein russisches Gymnasium umgestaltet und als solches vor einigen Jahren auch aufgehoben. (Schl. Z.)

— Nach der Sprache der russischen Blätter zu urtheilen wird der Belagerungszustand in Westrußland demnächst aufgehoben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Mai. Der heutige „Levant Herald" veröffentlicht die Ernennung von 41 Staatsräthen, welche theils Muselmänner theils Christen sind. Der Staatsrath soll alljährlich an einem bestimmten Tage zusammentreten. Die erste Eröffnung des Staatsraths wird wahrscheinlich im Laufe dieser Woche erfolgen. — Dechad-Pascha ist zum Gouverneur von Aleppo, Takiedin-Pascha zum Gouverneur von Bagdad ernannt worden. — Der hier seit Kurzem verweilende Erzherzog Ludwig Viktor besuchte gestern den Sultan, welcher heute den Besuch erwiderte.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 6. Mai. Fürst Karl ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Der Vicepräsident des Senats, Cretzulesco, hat seine Demission gegeben. An seiner Stelle wurde Plaginovice gewählt.

— Am 24. April kam der Minister Bratiano von Jassy nach Bakeu. Ein Augenzeuge hat der Wiener „Neuen freien Presse" über den Empfang, den er dort gefunden, Folgendes berichtet: „Er kam erst in der Abenddämmerung, obschon ein Diner für ihn bereitet war. Als er zu der Stunde, wo man ihn erwartete, noch nicht da war, wurde die Menge ungeduldig und schickte Boten aus. Endlich kam er, aber kaum war er vor dem Gemeindehause angelangt, spannte man ihm die Pferde aus, aber nicht, um ihn im Triumphe durch die Stadt zu ziehen, vielmehr erblickte der volksthümliche Minister drohende Mienen, geballte Fäuste und mußte für sein Ohr wenig schmeichelhafte Ausdrücke hören. „Nieder mit dem Verräther!" riefen Einige. „Er will uns preußische Soldaten in Form von Eisenbahnarbeitern ins Land schmuggeln!" schrie ein Zweiter. „Er muß augenblicklich seine Entlassung nehmen!" rief ein Dritter. Dazwischen regnete es Steine und Koth auf den Wagen des Ministers; die Gemäßigten begnügten sich, ihre Huldigung mittels einer Tracht fauler Aepfel demselben darzubringen. Ein auf dem Kutschbocke sitzender Dorobanze wollte diesem liebevollen Andrange mit seiner Waffe ein Ziel setzen, wurde aber von der Menge vom Wagen gezogen, der Säbel wurde ihm aus der Hand gerissen und er gerieth unter die Füße der versammelten Patrioten. Da erschien der dort gerade anwesende Generalprokurator aus Fokschani auf dem Platze und forderte die Menge im Namen des Gesetzes auf, sich zu zerstreuen. Sein Cylinderhut, von der wuchtigen Hand eines Bürgers platt gedrückt, rettete seinen Schädel vor einem gleichen Schicksale. Bratiano stieg nun aus dem Wagen und in einer langen Rede erzählte er der Menge, was er für Rumänien und für die Freiheit (sic!) Alles gelitten und wie er bereit sei, auf das jedesmalige Verlangen des lieben Volkes Amt und Würde aufzugeben. „Euretwegen habe ich mich vor Europa kompromittirt!" fügte er hinzu, die Menge bittend, ihn am Weiterfahren nicht zu hindern. Diese verlief sich, rottete sich aber Tags darauf vor Judenhäusern zusammen, schlug die Fenster ein und verübte zahlreiche Excesse.

Amerika.

— Der zu Columbus in Georgia an Herrn Ashburn verübte Mord ist nicht als ein gewöhnliches Verbrechen aufzufassen, sondern dürfte in einem viel bedenklicheren Lichte erscheinen. Fünfzehn Kerle mit maskirten Gesichtern erbrachen Ashburns Haus, welches an einer der belebtesten Straßen lag, drangen in sein Schlafzimmer, erschossen ihn mit kaltem Blute in Gegenwart der Haushälterin, trieben dann noch während einer Viertelstunde Kurzweil im Hause und darauf entfernten sie sich. „Es war Ashburn" — sagt die „New-York. Handels-Ztg." — „vorher in öffentlichen Blättern angedeutet worden, daß es ihm so ergehen werde, wenn er sich nicht bessere. Sein Verbrechen bestand darin, daß er das einflußreichste Mitglied der republikanischen Partei in Georgia war. Seine Ermordung ist die erste Lebensäußerung des Ku-Klux-Klan, eines Vereines, dessen ausgesprochener Zweck es ist, Mord an denen zu verüben, welche die Politik des Kongresses unterstützten. Das soll den Süden befreien. Schon haben auch hervorragende Personen in Washington Drohbriefe im Namen jenes Ordens erhalten. Die Generale Grant und Meade fassen die Sache sehr ernst auf und haben Befehle erlassen, den weit verzweigten Mörderverein mit aller Energie zu unterdrücken. Man beantworte sich jetzt die Frage, ob dem Süden Unrecht geschieht, wenn man ihn noch ein Weilchen unter Aufsicht hält, und namentlich möge man hieraus auch Schlüsse auf das Verhältniß des Südens zur Einwanderung ziehen. Wer es gut mit den Ankömmlingen meint, wird ihnen nicht zurathen, sich in Verhältnisse hineinzngeben, deren Opfer am leichtesten die werden könnten, welche rath- und hülflos zwischen zwei feindlichen, unversöhnlichen Elementen stehen. Da ist es doch wahrlich besser, sich dem freien, gesunden, blühenden Westen zuzuwenden."

Parlamentarische Nachrichten.

Der Antrag der Fortschrittspartei auf motivirte Tagesordnung, für welchen dieselbe stimmen wird, wenn die einfache Tagesordnung abgelehnt wird, lautet:

„In Erwägung, daß die Begründung des Zollvereins, seine Erhaltung durch alle Krisen des politischen Lebens hindurch und seine jetzige Neugestaltung, welche die Vertretung des deutschen Volkes zu gemeinsamer gesetzgeberischer Thätigkeit in Einer Versammlung vereinigt, ein Unterpfand dafür gewährt, daß der Rechtsanspruch der Nation auf eine alle Stämme derselben umschließende Verfassung und auf Entscheidung aller ihrer gemeinsamen Interessen in Einem deutschen Parlament seine Erfüllung finden wird, sobald derselben die Entwickelung der politischen Freiheit ebenso verbürgt ist, als diejenige der wirthschaftlichen Freiheit im Zollverein; — in Erwägung ferner, daß zunächst ein einmüthiges Zusammenwirken im Zollparlament zur ferneren Entfesslung des Verkehrs und zur Erleichterung der dem deutschen Volke in den indirekten Steuern auferlegten Lasten die Erreichung dieses Zieles zu fördern geneigt ist, — über den Antrag der Abgeordneten Metz und Genossen zur Tagesordnung überzugehen.

— In der Adreßfrage wird vom Herzog von Ujest und Herrn v. Roggenbach heute folgender Antrag auf motivirte Tagesordnung eingebracht: In Er-

---

Alexander von Humboldt.

In wenigen Tagen werden es neun Jahre sein, daß der Verfasser dieser Zeilen an einer offenen Gruft stand, deren Inwohner, als erster Fürst im Reiche der Wissenschaft mehr denn 50 Jahre segensreich und wohlthätig in diesem Reiche geherrscht hatte. Der hohe Priester im Tempel der hehren Göttin hatte sein irdisches Gewand abgethan und war eingegangen in das Allerheiligste, aus dem keine Rückkehr ist; — auch die Unsterblichen sterben einen leiblichen Tod; Alexander von Humboldt wurde begraben.

Das damalige Berlin war auf diesen schweren Verlust vorbereitet durch eine Erkrankung, die ihn 14 bettlägerig machte. Am Charfreitag hatte er sich gelegt, am 6. Mai, Nachmittags ½3 Uhr erlosch das reiche, reine, schöne Leben dieses hochbegabten Mannes, dessen ganzes Wesen Geist und Wohlwollen athmete, sanft und schmerzlos.

Man hat die beiden Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt oft die Dioskuren der Neuzeit oder der Wissenschaft genannt und wahrlich, sie haben, wie jene, die Unsterblichkeit errungen! Karl Wilhelm wurde 1767, Friedrich Heinrich Alexander am 14. September 1769 in Berlin in der Jägerstraße Nr. 51, dem gegenwärtig im Besitze des Geh. Komerzienraths Mendelsohn befindlichen Hause geboren, das damals ihrem Vater, dem Major und Kammerherrn von Humboldt, gehörte. Beide Knaben entwickelten sich in geistiger Regsamkeit auf dem Landsitze Tegel und es war besonders dem jüngeren, Alexander, eigen, die der Kinderseele sich so bunt entfaltende Naturherrlichkeit sinnend zu betrachten. Dieser Lieblingsneigung nachgehend, trug er sich Blumen und Kräuter zusammen, fing Schmetterlinge und Käfer, sammelte Steinchen und Muscheln und baute sich, wie Göthe, einen Natur-Altar. Obwohl die Knaben den Vater früh verloren, sorgte doch die Mutter auf die würdigste Weise für ihre Erziehung, indem sie in glücklichster Wahl erst Campe, den Verfasser des Robinson, zu ihrem ersten Lehrer und nach diesem den nachmaligen Staatsrath Kunth, Onkel des Botanikers, und den nachmaligen Ober-Konsistorialrath Zöller zu ihren Lehrern erwählte. Beide pflegten die von der Natur den Knaben verliehenen Fähigkeiten in edelster Art, doch waren es vorzugsweise Heim und Wildenow, die die Vorliebe Alexanders für Botanik nach Kräften zu fördern suchten. Spaziergänge dienten dazu, dem lernbegierigen Schüler ein lebendiges Bild der Gesetzlichkeit der Natur, in der organischen wie anorganischen Welt einzuprägen, welche Lehre ihn bis ans Ende seines Lebens geleitet hat. So überaus interessant es auch wäre, der Entwickelung eines so seltenen Menschen Schritt für Schritt zu folgen, so dürfte es hier den uns gestellten Zweck eines Gedenkblattes der Liebe und Verehrung an seinem Todestage doch überschreiten und können wir hier nur in flüchtigen Umrissen das Bedeutsame, das er durch seine begeisterte Liebe für die Natur, durch sein tiefes und gründliches Wissen von ihr und ihren Gesetzen der Menschheit zum Verbrauch hinterlassen hat, hervorheben. Schon in dem sehr jugendlichen Alter von 17 Jahren besuchte er die Universitäten Frankfurt a./O. und Göttingen, wo der berühmte Blumenbach docirte, und ging dann auf die von Büsch in Hamburg gegründete Handelsakademie. Dort hatte er Georg Forster kennen gelernt und machte 1790 mit diesem und van Geuns eine Reise nach dem Niederrhein, Brabant, Flandern, Holland, Frankreich und England, deren Resultat er in einer Abhandlung über die Basalte am Rhein niederlegte.

Die Knochen der Mutter-Erde scheinen den jungen Mann mächtig angezogen zu haben, denn um den geologischen Studien sich ganz hinzugeben, bezog er 1791 die Bergakademie Freiberg, wo er die Bergwissenschaften unter Werner studirte. Man hat Werner den Gesetzgeber der Geologie genannt, obwohl er, einseitiger Neptunist, viel Veranlassung zu falschen Diagnosen gab, die erst von seinen beiden berühmtesten Schülern, Leopold von Buch und Alexander von Humboldt, berichtigt wurden, da gerade diese beiden Männer den heutigen Stand der Geologie nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen wissenschaftlichen Welt anbahnten. Obwohl mit größtem Eifer den Pflichten des einmal ergriffenen Berufes obliegend, füllte er seine Mußestunden mit dem Studium der Botanik, die er gleichsam zur Poesie seines Lebens erhob, aus, sich nicht nur mit den Blüthen über der Erde, sondern, wie sein 1793 erschienenes Werk Specimen Florae Fribergensis subterranea bewies, auch mit denen der Vorwelt sich beschäftigend. Wie in seinem Greisenalter ihm Liebe und Verehrung als Dankeszoll seines Wohlwollens und seiner unerschöpflichen Güte zu Theil ward, so flogen hier dem lebensfrischen, von Geist, Güte, Witz und Humor sprudelnden jungen Mann die Herzen der Lehrer und Mitstudirenden zu. Ein ansehnliches Vermögen setzte ihn in den Stand, manchen unbemittelten Kommilitonen der Bergakademie zu unterstützen und die Art, wie solche Hilfe geschah, trug ihm nicht nur Liebe, sondern auch die höchste Achtung und Anerkennung seines edlen Charakters ein. — Nachdem er kurze Zeit in Berlin als Assessor bei dem Bergwerks- und Hütten-Departement gearbeitet, ward er 1793 als Ober-Bergmeister der fränkischen Fürstenthümer nach Bayreuth versetzt. Sein organisatorisches Talent bewährte sich dort in vielfachen zweckförderlichen Einrichtungen, auch gründete er die Bergschule zu Steben. In diese Zeit fällt seine Bekanntschaft mit Jean Paul, deren wir hier nur flüchtig erwähnen, obwohl sie bei einem ausführlicheren Berichte ihre reizvollen Momente hat.

Da seiner jugendlichen Seele immer stärkere Schwingen wuchsen und ein unwiderstehlicher Drang ihn in die Ferne trieb, um aus eigener Erfahrung und Anschauung die Gebilde der Schöpfung in sich aufzunehmen und die großen Gedanken der Natur seinem Geiste zu verweben, so gab er schon 1795 zum größten Leidwesen aller seiner dortigen Untergebenen die Stellung auf und ging mit Herrn von Hafter nach Italien und später mit seinem Freunde, dem sächsischen Bergrathe Freisleben, nach der Schweiz, wo Beiden für ihre geologischen Studien umfassende Nahrung geboten war. Ostern 1797 gingen beide Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt in Gesellschaft des nachmaligen russischen Hofraths Fischer über Wien und Salzburg nach Paris. Hier strömten seinem Geiste überreiche Nahrungsquellen zu; hier war es, wo er zuerst seinem bis zum Tode getreuen Freunde Aimé Bonpland, einem Zögling der Arzneischule und des lateinischen Gartens zu Paris, begegnete, und hier kann der seit seiner frühesten Jugend in ihm genährte Plan einer Reise nach den Wendekreisen, wenn auch in anderer als der projektirten Weise, zur Ausführung. Bonpland stand nämlich im Begriff, nach Aegypten zu gehen; Humboldt wollte sich dieser Fahrt anschließen, um sich von dort aus über den persischen Meerbusen nach Hindostan zu begeben; aber General Bonaparte mit der französischen Flotte und der Admiral St. Vincent mit der englischen trafen um jene Zeit (1. August 1798) auf der Rhede von Abukir zu jener berühmten Seeschlacht zusammen, die den Namen des Vice-Admiral Nelson unsterblich machte. Für Alexander von Humboldt aber wurden diese Zwistigkeiten zwischen Franzosen und Engländern zum Hinderniß seiner Reise, er begab sich nach Madrid. In Folge seines Ansuchens gestattete das Kabinet ihm den Besuch der spanischen Kolonien in Amerika. Versehen mit vorzüglichen Instrumenten, ausgerüstet mit dem gediegensten Wissen, schiffte sich Alexander, nachdem er seinem Freunde Bonpland sofort Kunde von seinem Unternehmen gegeben, ein Ruf, dem dieser junge Gelehrte augenblicklich nachkam, zu Korunna (1799) ein. Die beabsichtigte Weltreise der beiden jungen Männer war für fünf Jahre und etwa 9000 Meilen Weges projektirt, und dieses fast einzig dastehende Privatunternehmen wurde vollbracht. — Alexander v. Humboldt, der über 100,000 Thaler Vermögen besaß, hat dasselbe dieser und seinen späteren Reisen geopfert und in Wahrheit später nur von den Interessen dieses geistig angelegten Kapitals in hoher Einfachheit seiner persönlichen Bedürfnisse gelebt.

Die jungen Reisenden landeten auf Teneriffa, bestiegen den Krater des Piko, analysirten dort die atmosphärische Luft und machten Studien über die Basalte und Porphyrschiefer Afrika's. Im Juli erreichten sie Südamerika und landeten im Hafen von Kumana, von hier aus das Land nach allen Richtungen hin durchstreifend. Schon hier wandte sich Humboldt in umfassender Weise der Betrachtung des gestirnten Himmels zu, indem er durch die Beobachtung der Jupitertrabanten die Länge von Kumana, Karrakas und andern Orten bestimmte. Doch botanisirten die Freunde auch auf dem Gipfel des Ceripa, brachen die rothblühende Befaria, die Alpenrose Amerikas, und drangen in die reichen Thäler von Aragua ein. Die ganze Fülle der tropischen Flora fanden sie an den Gestaden des See's von Tikarigua und Parima, letzterer nur eine niedrig liegende Savanne, die, während der Regenzeit überschwemmt gleich dem Delta Aegyptens, in überreicher Vegetation in der trockenen Zeit alle Schätze der Pflanzenwelt dem fernen Wanderer darbietet. Dürstend nach den Herrlichkeiten der Schöpfung, nicht Mühen und Beschwerden scheuend, drangen die Reisenden in die zwar entdeckte aber fast noch völlig unbekannte neue Welt ein. Fesselte am Tage Fels, Baum, Strauch und Blüthe ihre Blicke, so entzückte sie Nachts der gestirnte Himmel, der in wunderbarer Klarheit ihnen seine Sternbilder enthüllte; nur abwechselnd gönnten sie sich einander den Schlaf, um in unendlicher Liebe und Hingebung die Natur in allen Tiefen zu erforschen und keinen Augenblick der Beobachtung zu verlieren. Von dem Eindrucke, den das erste Meeresleuchten auf sie machte, muß man Humboldts eigene Schilderung lesen, um eine Ahnung jener Pietät zu haben, mit welcher er alle großartigen Naturphänumen in sich aufnahm und lebendig in seiner Seele bewahrte. In leichten Kanoes die gewaltigen Ströme Amerikas befahrend, oft in Gefahr, von den Fluthen verschlungen zu werden, erreichten sie die Wasserfälle von Atures und Maypure, die Höhle von Ataruipo, die die Mumien einer durch Kampf untergegangenen Nation umschließt. Wo die Fahrt unmöglich wurde, trugen Indianer ihre Kanaes durch das dichte Gehölz von Heváa, bis sie nach mühevollster Wanderung den Rio-Negro bis zur Hauptkapitanerie Brasiliens hinabfuhren, jedoch spanisch-portugisischer Streitigkeiten wegen einen andern, als den vorgezeichneten Weg einschlagen mußten, der sie nach Angosturo oder Neu-Guyana führte.

Die westindischen Inseln wurden für drei Monate ihre Heimath, und nächst den Messungen, um die Größe der Havannah festzustellen, beschäftigten sie sich unter Anderm mit der Konstruktion eines neuen praktischen Zuckersiederei-Ofens.

(Fortsetzung folgt.)

wägung, daß die Neugestaltung des Zollvereins auf Grund des Zollvertrages durch Berufung der Vertreter des deutschen Volkes zu gemeinsamer gesetzgeberischer Thätigkeit das Unterpfand stetiger Fortentwickelung der nationalen Institutionen gewährt und den gerechten Ansprüchen der Nation auf eine wirksame Einigung eine befriedigende Erfüllung sichert; in Erwägung, daß ein einmüthiges Zusammenwirken für die Aufgaben des Zollparlaments dies Ziel am meisten fördern kann: wird über den Adreßantrag Tagesordnung beantragt. Diesen Antrag haben fast sämmtliche Freikonservative, Nationale, Süddeutsche, Altliberale, hessische Abgeordnete und mehrere andere unterschrieben. Die Nationalliberalen, welche einsehen, daß die Adreßbemühungen mißlingen, sandten eine Deputation an die Freikonservativen behufs einer Verständigung über eine motivirte Tagesordnung und Einleitung einer Besprechung der Fraktionsvorstände, die heute Mittag stattfand. Der Herzog von Ujest stimmte nur unter der Bedingung zu, daß die Konservativen ebenfalls zur Besprechung herangezogen würden. Die National-Liberalen sind hierauf eingegangen, wonach um 1 Uhr eine Besprechung der Vorstände der Nationalliberalen, der Freikonservativen und der Konservativen nebst Freiherrn v. Roggenbach stattgefunden hat.

— Auf Veranlassung der Abgg. Miquél, Braun (Hersfeld), Lantz u. A. hatten sich bekanntlich etwa 30 Mitglieder aus allen Fraktionen versammelt, um über die Bildung einer volkswirthschaftlichen Vereinigung zu berathen und zu beschließen. Auf Antrag der Herren Miquél und Braun (Hersfeld) wurde nach längerer Debatte als Programm der zu bildenden neuen Fraktion festgestellt: „Freihandel im Prinzip, jedoch Berücksichtigung der Interessen der deutschen Industrie, soweit sie lebensfähig ist, sind maßgebend für die Vereinigung bei den zu erwartenden Vorlagen, die Zollgesetzgebung und Tarife betreffend. Schließlich wurden die Abgg. Braun (Hersfeld), Miquél, Lantz, Devens, Kugler (Offenbach), Feustel und Forckel beauftragt, eine größere Anzahl von Abgeordneten, welche weder fanatische Freihändler noch Schutzzöllner sind, zu einer weiteren Versammlung einzuladen. Diese Kommission hat denn heute Vormittag etwa 150 Mitglieder des Zollparlaments zu einer Besprechung auf morgen, den 6. Mai Abends, einzuladen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 7. Mai.

— Der hiesige bekannte Korrespondent der „Bromb. Ztg.“ liefert derselben, nachdem er einen Extrakt aus hiesigen Blättern gegeben, folgende Original-Notiz:

„Die hier vor einem Jahre ins Leben gerufene Real-Kredit-Bank hat die Hoffnungen der Aktionäre nicht erfüllt und soll nach einem Beschlusse des Verwaltungsraths in eine Hypotheken-Aktienbank umgewandelt werden. Die Anstalt kränkelte von vornherein an dem Mangel eines ausreichenden Anlage- und Betriebskapitals.“

Herr P. sollte sich nicht darauf einlassen, über Dinge zu sprechen, die er nicht kennt. Der Umwandlungsvorschlag beruht wesentlich auf der seit der Gründung des Instituts erfolgten Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen, deren Bestehen die Form der Aktien-Kommandit-Gesellschaft nöthig machte.

— Das bekannte Kaisersche Bild, welches die Sieger von Königsgrätz darstellt, ist von F. Hartwich lithographirt, durch Vermittlung der Buchhandlung von Oswald Seehagen jetzt im Buchhandel erschienen. Wer würde nicht ein so werthvolles Erinnerungsblatt besitzen wollen? Die Porträtähnlichkeit ist durchaus genau, wenngleich einzelne Gesichter etwas zu jugendlich erscheinen. Der Preis für das Blatt ist ein sehr niedriger (2 Thaler), der bei einer Größe des Bildes von 25—35" nur möglich wurde, wenn ein bedeutender Absatz von vornherein gesichert war.

— In Gnesen ist auf Anordnung des Herrn Erzbischofs eine Anstalt der Ursulinerinnen errichtet worden, gleich der hier bestehenden. Die Eröffnung erfolgte am 1. Mai.

— Die hiesige polnische Bühne soll mit dem 14. d. M. eröffnet werden.

○ Krotoschin. — Am 30. April feierte der hiesige Organist und Lehrer H. Luczkowski sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Theilnahme war sehr bedeutend, nicht nur der Magistrat, das Kirchen- und Schul-Kollegium, sondern auch viele angesehene Bürger, unter ihnen des Jubilars ehemalige Zöglinge, ferner die Lehrer der höheren Töchterschule und aus der Umgegend, der Rektor Huth und Lehrer H. Kohn von der israelitischen Schule haben sich bei diesem Feste betheiligt. Die Feierlichkeit begann mit einer Anrede des Herrn Schulinspektors, darauf sprach der Herr Bürgermeister. Alsdann überreichte Hr. Kaufm. Küschke als Vorsitzender des Schulkollegiums dem Jubilar mit kurzen aber tiefgefühlten Worten eine ihm gewidmete silberne Dose. Von den Kollegen des Jubilars wurde ihm eine Uhr mit Kette geschenkt. Zu Ehren des Jubilars fand dann ein Diner im Hotel des Herrn Kuschke statt, an welchem außer den genannten Herren noch sehr viele andere Theil nahmen. Der erste Toast wurde vom Herrn Bürgermeister Sr. Majestät dem König gebracht, hierauf folgte eine Anzahl anderer Toaste, welche die Gesellschaft sehr erheiterten.

Neustadt b/P., 4. Mai. Der Typhus fordert noch immer seine Opfer. Leider haben wir wieder über einen sehr bedauerlichen Todesfall zu berichten. Der hiesige allgemein geachtete und auch in weitern Kreisen sehr geschätzte Partikulier, Stadtrath A. Kwilecki erlag dieser bösartigen Krankheit. Alle angewandte ärztliche Hülfe — sogar aus Posen wurde ein Arzt herbeigerufen — blieb erfolglos. Ein hinzugetretener Lungenschlag machte seinem Leben in den besten Jahren — er wurde 52 Jahr alt — ein Ende. An dem Leichenzuge nahmen alle Konfessionen Theil.

∞ Schneidemühl, 5. Mai. Als Reichstagsabgeordneter für den diesseitigen Wahlbezirk ist nun doch der Graf v. d. Schulenburg zu Schloß Filehne gewählt worden. Derselbe hatte 1512 Stimmen mehr als v. Zacha. Der Kandidat der Polen war wieder der Gutsbesitzer Szuman.

Volkswirthschaftliche Gesellschaft in Posen.

Zweite ordentliche Sitzung vom 28. April 1868.

Der stellvertretende Vorsitzende Regier.-Rath Wernekinck sprach über die Wohnungsfrage, insbesondere über die Wohnungsfrage in Posen.

Der Inhalt des Vortrages, welcher durch eine große Anzahl von anschaulichen, mit großer Sorgfalt gearbeiteten Bauplänen erläutert wurde, war etwa folgender:

Die Wohnungsfrage gehört ganz entschieden in das volkswirthschaftliche Gebiet, denn die Wohnung ist eine der hauptsächlichsten Bedingungen für das Gedeihen der Familie, der Grundlage der menschlichen Gesellschaft. Die Wohnungsfrage ist ähnlich wie andere Fragen, welche die Gesellschaft bewegen, hervorgegangen aus einer schwer drückenden Noth, der Wohnungsnoth; diese aber entstand aus verschiedenen Ursachen. Dort, wo durch neu entstehende Industriezweige durch Anlage von Bergwerken, durch den Bau von Eisenbahnen und dergl. eine plötzliche Koncentrirung vieler Menschen an einem Ort stattfand, trat die Wohnungsnoth oft plötzlich ein; an anderen Orten bildete sie sich allmälig aus, wie z. B. hier in Posen durch ungünstige Lokalverhältnisse. Die Wohnungsnoth ist hier langst vorhanden; nur ist sie jetzt in einem Maße fühlbar geworden, daß es hohe Zeit ist, derselben abzuhelfen.

Unter den Gründen, welche in Posen die Wohnungsnoth veranlaßt haben, ist besonders hervorzuheben, daß einerseits die Festungsrayon-Regulative hemmend auf die bauliche Entwickelung der Stadt einwirken, andererseits ein Theil der Stadt wegen seiner tiefen Lage für Wohnungen ungeeignet ist, in den höher gelegenen Stadttheilen aber die Bauplätze sehr theuer sind, so daß hierdurch die Anlage billiger Wohnungen sehr erschwert wird. Unter der Wohnungsnoth leiden zunächst und hauptsächlich die sogenannten „kleinen Leute“: der Handwerker, der niedrige Beamte und der Tagelöhner; aber auch die wohlhabenden Einwohner haben vielfach darunter zu leiden und werden daher schon im eigenen Interesse die Wohnungsnoth zu beseitigen suchen müssen.

Es fragt sich nun, auf welche Weise zweckentsprechende Wohnungen für den kleinen Mann am besten herzustellen sind; ferner was solche Wohnungen enthalten, wie sie am besten eingerichtet sein müssen, um wohlthätig auf die körperliche und sittliche Entwickelung der Bewohner einzuwirken; dann wie hoch im Verhältniß zu den Einnahmen des Nutznießers der Preis einer solchen Wohnung sein kann. Die Beantwortung der Frage, was anderwärts mit Wohnungen dieser Art bereits versucht und erreicht ist, wird am klarsten zeigen, was bei Bekämpfung der Wohnungsnoth bei uns zu vermeiden und anzustreben ist.

Was zunächst die Einrichtung der Arbeiterwohnungen betrifft, so bestehen die französischen Arbeiterwohnungen in den Cités ouvrières (z. B. in Paris) aus einer Stube, einer Kammer und einem Flur mit Herdraum. Eine Treppe führt im Hausflur nach oben zu ähnlich eingerichteten Wohnungen. Die Arbeiterhäuser in Mühlhausen sind ähnlich eingerichtet; namentlich ist die Trennung der Wohnungen überall durchgeführt. Die Häuser für Arbeiter in Verviers enthalten größere oder kleinere Wohnungen mit einem oder zwei Schlafzimmern. Die Häuser für Handwerker gleichfalls größere oder kleinere Wohnungen, darunter auch Wohnungen mit Verkaufsläden und hinter dem Laden nur ein Wohnzimmer. Die Häuser, welche nach dem Plane des Prinzen Albert in England ausgeführt worden sind, enthalten Wohnungen für 4 Familien, jede bestehend aus einem Wohnzimmer, zwei Schlafzimmern für erwachsene Kinder, einem Schlafzimmer für die Eltern und einem Küchenraum. Eine jede dieser Wohnungen bedeckt einen Flächenraum von 600 Quadratfuß, nnd würde nach unserem Verhältniß 50 bis 70 Thlr. kosten. Häuser dieser Art für 4 Familien könnten außerhalb Posens gebaut werden, würden aber nicht so bald in den Besitz der Miether übergehen können, da sie für einen Käufer zu theuer zu stehen kämen. Die in Bremen erbauten Familienhäuser, den englischen Sitten angepaßt, in der Art eingerichtet, daß jede Wohnung einen besonderen Eingang für sich hat, zusammen 8 Räume in mehreren Stockwerken enthält; im Keller Küche, Vorrathsräume, im Erdgeschoß Geschäftsraum, im ersten Stock Wohnräume, im zweiten resp. dritten Stock Schlafzimmer. Es sind dies demnach schon Wohnungen für besser situirte Familien. Die in Dresden eingerichteten Familienhäuser enthalten Kellerläden für Gemüsehändler, 2 Wohnungen mit Läden für Kaufleute im Erdgeschoß, darüber noch zwei Stockwerke mit je zwei Wohnungen und im dritten Stock 4 Wohnungen.

Bei der Einrichtung von Arbeiterhäusern in Berlin, welches nach dieser Richtung hin sonst eine recht verdienstliche Thätigkeit aufzuweisen hat, sind doch mannigfache Fehler vorgekommen. So legte man z. B. dort weit entfernt von dem großen Verkehr der Stadt auf der sogenannten Brennerhöhe kleine Etablissements für Handwerker an, und beachtete nicht, daß der Handwerker stets in der Nähe seiner Kundschaft wohnen müsse. Handwerker, welche dort Wohnungen bezogen, konnten die Miethe nicht aufbringen, weil sie ihre Kundschaft verloren und Ersatz in der Nähe nicht fanden. Ferner baute man Arbeiterhäuser oft zu kasernenartig an, indem man zu einem großen vielstöckigen Gebäude nur einen Haupteingang anlegte. Das gab denn Veranlassung zu mancherlei Unzuträglichkeiten und Reibungen unter den zahlreichen Miethern und schließlich zu einer Abneigung gegen solche Wohnungen. Später legte man die Häuser so an, daß ein Hauseingang für eine oder doch nur für wenige Familien diente.

Man hat häufig die Forderung gestellt, es möchten zur sittlichen Hebung der niederen Klasse Häuser angelegt werden, in welchen Leute aus den verschieden Ständen der Gesellschaft zusammenwohnen. Dadurch wurde jedoch der beabsichtigte Zweck schwerlich erreicht, vielleicht gerade die Sittlichkeit der niederen Klasse verdorben werden. Der Einfluß des guten Beispiels, welches der Wohlhabendere, gesellschaftlich Höherstehende durch Anstand und Sittlichkeit, Ordnung und Reinlichkeit geben möchte, dürfte leicht mehr als aufgewogen werden durch Erregung manches Gedankens und Wunsches, welche bei dem Aermeren so nahe liegen, auf eine nicht naturgemäße Verbesserung ihrer Lage gerichtet sind und auf schlimme Abwege führen können.

Ein Zusammenwohnen der verschiedenen Stände auf demselben Grundstücke dürfte wohl zweckentsprechend nur in der Weise stattfinden, daß sie in Etagen mit besonderen Treppen ꝛc. oder nach Vorder- und Hintergebäuden geschieden wären.

In Betreff der Einrichtung von Arbeiterwohnungen ist ferner zu beachten, daß jeder Mensch nach der Arbeit der Ruhe bedarf, und daß er diese im Kreise seiner Familie in seiner eigenen Wohnung finden sollte; die Sorge für die Sittlichkeit wird es erfordern, daß die Eltern nicht in demselben Zimmer mit erwachsenen Kindern zusammen schlafen, daß ferner auch andere erwachsene Angehörige der Familie, Gesellen, Burschen, Mägde ꝛc. ihre gesonderten Schlafzimmer haben.

Die Rücksicht auf die Gesundheit fordert überall reine Luft, Licht und Reinlichkeit. Unsere bisherigen Arbeiterwohnungen sind aber der Art, daß nicht selten alle Familienmitglieder, ja sogar mehrere Familien in einem Zimmer zusammen schlafen, daß ferner wegen des engen Zusammenwohnens vieler Familien leicht Streit ausbricht; der Mann findet dann Abends statt Ruhe nur Unfrieden und geht lieber in das Wirthshaus, wo er seinen Verdienst zu vergeuden veranlaßt wird.

In Posen giebt es sehr viele außerordentlich schlechte Wohnungen, in denen alle erdenkliche Mängel zusammengehäuft sind. Wir haben alle Veranlassung, kräftig an eine Abhülfe der Uebelstände solcher Wohnungen zu gehen, da sie nicht nur das Leben der Arbeiter vergiften, sondern das Leben in Posen überhaupt gefährden und schädigen.

Es fragt sich weiter, in welchem Verhältniß die Miethe zu den Einnahmen der Arbeiter stehen darf. Die Erfahrung und Berechnung lehrt, daß die Miethe nicht mehr als $1/5$ bis $1/6$ der Einnahmen betragen darf. Ein Arbeiter demnach, welcher jährlich 150 Thlr. verdient, dürfte nicht mehr als 30 Thlr. Miethe zahlen. In Posen dagegen wird für menschenwürdige Wohnungen eine weit höhere Miethe gezahlt. Allerdings giebt es hier wohl Familienwohnungen für 12 bis 24 Thlr., aber diese sind auch in jeder Beziehung unzureichend und nicht würdig, von einem Menschen bewohnt zu werden.

Wir wollen den Arbeitern bessere Wohnungen schaffen, die wenigstens ein Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, einen Küchenraum (zugleich Eingang) und Wirthschaftsraum enthalten.

Aus diesen Piecen bestehen die meisten Arbeiterwohnungen, welche man anderwärts angelegt hat.

Was die öffenliche Thätigkeit zur Beschaffung zweckentsprechender Arbeiterwohnungen betrifft, so hat England darin die größten Leistungen aufzuweisen. Dort bildeten sich schon im Jahre 1842 Associationen zur Beseitigung der Wohnungsnoth. Anfangs traten reiche, mildthätige Leute zusammen, bauten Wohngebäude für die armen Leute und setzten diese in den Besitz ein unter Bedingungen, welche bisher zu sehr den Charakter einer Wohlthat hatten. Aber die Folge zeigte, daß die Arbeiter, welche eine solche Wohlthat empfingen, meist dadurch demoralisirt wurden, indem sie sich nicht mehr auf ihre eigene Kraft verließen, vielmehr sich an den Gedanken gewöhnten, daß ihnen auch weiter von oben herab würde geholfen werden. Die späteren Associationen befolgten deshald den Grundsatz, die Arbeiter durch gute Wohnungen an ein sittliches häusliches Leben zu gewöhnen, sie zum Erwerben und Sparen anzuleiten und durch allmälige Abzahlung in den Besitz von Wohnungen gelangen zu lassen. So haben sie denn in einem Zeitraum von zwanzig Jahren 80,000 Menschen in England durch eigene Kraft, verständig geleitet, einen eigenen Herd verschafft.

Von demselben Grundsatze, daß Wohlthaten allein nicht an der Stelle seien, daß vielmehr die Kraft des Arbeiters angespannt werden müsse und nur zusammengefaßt und geleitet werden dürfe, gingen denn auch die Baugesellschaften in Deutschland aus und haben damit überall große Erfolge erzielt. Einige der in Deutschland begründeten Baugesellschaften haben sich nach Erfüllung ihres Zweckes aufgelöst, in vielen anderen Städten, so u. a. in Berlin, bestehen solche Gesellschaften noch gegenwärtig fort. Im Allgemeinen können die Resultate für die Betheiligten als sehr befriedigend bezeichnet werden.

Die Gesellschaften, welche zum Bau von Arbeiterwohnungen zusammengetreten sind, sind meistentheils Aktiengesellschaften gewesen; hier suchte man die Wohnungen durch Anzahlung und allmähliche Abzahlung in den Besitz der Miether zu bringen, dort suchte man die fertig gestellten Häuser möglichst billig zu verkaufen, um mit dem Kapital weiter zu bauen. In dieser Weise würde auch in Posen zu verfahren sein; man würde innerhalb der Stadt Wohnungen für kleine Beamten und Handwerker zum Wiederverkauf, außerhalb in nicht zu weiter Entfernung Wohnungen für Arbeiter zum Verkauf an Bemittelte, kleinere zum Erwerb durch die Miether errichten können. Im hiesigen polytechnischen Verein ist die Wohnungsfrage vielfach ventilirt worden, die Verhältnisse wurden auch dort im Sinne dieses Vortrages aufgefaßt. Außerdem aber machte Herr Professor Szafarkiewicz einen sehr wichtigen Vorschlag, dessen Ausführung der Wohnungsnoth in Posen sehr abhelfen würde, nämlich diejenigen Wohnungen, welche gegenwärtig die in der Stadt Posen einquartirten 2500 Mann Militär inne haben, dadurch zu entleeren, daß man für diese Kasernen baue. Es würde dies nicht allein für die militärische Disciplin und für die Sittlichkeit vortheilhaft sein, sondern auch die für Arbeiterwohnungen nutzbaren Räume ganz wesentlich vermehren.

Nach diesem Vortrage machte Herr Dr. Waldstein die Mittheilung, daß der Vorstand beschlossen habe, eine Kommisson zu ernennen, welche über die Vorschläge des Herrn Reg.-Baurath Wernekink berathen solle. In dieselbe sind zunächst gewäht worden die Herren Bürgermeister Kohleis, Stadtrath Stenzel, Stadtrath Kaatz, Architekt Gustav Schulz. Diese Herren hatten sich auch sämmtlich zum Eintritt in diese Kommission erklärt. Auch stehe noch die Theilnahme einiger andern Herren an den Berathungen der Kommission in Aussicht. Der Vorstand habe ferner beschlossen, diejenigen Mitglieder des vor einiger Zeit hier gegründeten statistischen Vereins, welche noch nicht der volkswirthschaftlichen Gesellschaft angehören, — die bei weitem große Mehrzahl des Vereins gehöre schon der volkswirthschaftichen Gesellschaft an —, in Anerkennung der gemeinschaftlichen Grundlage bis auf Weiteres regelmäßig zu der Gesellschaft einzuladen.

An diesen Theil der Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen, welches in ungestörter Heiterkeit verlief und durch manigfache Tischreden gewürzt war.

Herr Wernekink ließ den Mann hoch leben, der die Wohnungsfrage in Posen auf die Tagesordnung gebracht, Herr Dr. Waldstein die Entwickelung des Eisenbahnnetzes in unserer Provinz und die Männer, die sich um die Entwickelung derselben verdient gemacht, Hr. Rechtsanwalt Bertheim die Grundbesitzer in Preußen und besonders in unserer Provinz, die nicht, wie die englischen, die Bekämpfung, sondern im Gegentheil die Förderung der volkswirthschaftlichen Freiheit auf ihre Fahne geschrieben, Herr Regierungs-Medizinalrath Dr. Le Viseur die volkswirthschaftlichen Lehrer in der Gesellschaft u. s. w.

Die nächste Sitzung der Gesellschaft findet Dienstag den 12. Mai statt. Herr Rechtsanwalt Dockhorn hat für dieselbe einen Vortrag übernommen.

Literarisches.

Privatgeschichten der Weltgeschichte. Bearbeitet von Louise Otto. Leipzig. Matthes. 1868.

I. Band: Geschichte mediatisirter deutscher Fürstenhäuser.

II. Band: Merkwürdige und geheimnißvolle Frauen.

Das vorliegende Werk enthält eine Anzahl historischer Studien, deren Gegenstände theils mit Bezug auf die jüngsten politischen Ereignisse, theils wegen des mysteriösen Dunkels, in welchem sie dem Auge des Forschers entgegentreten, von allgemeinem und hohem Interesse sind. Die Verfasserin will das große Ganze der Weltgeschichte außer Betracht lassen und sich nur mit deren Privatangelegenheiten beschäftigen, sie giebt geschichtliche „Skizzen im Detail der Genre-Malerei“ und glaubt hiermit einem Laien-Bedürfniß Rechnung zu tragen. Diese Einführung schränkt die Erwartungen ein, die ein strenger Kritiker versucht sein könnte, von dem Werke zu hegen; je mehr er sich indeß hineinliest, desto mehr werden diese Erwartungen übertroffen und das Talent des Autors im Erzählen, das geschickte Arrangement des reich fließenden Stoffs und dessen würdige Behandlung, machen uns selbst diejenigen Parthieen zu einer genußreichen Lektüre, die uns in anderen Bearbeitungen bereits hinlänglich bekannt geworden sind.

Der erste Band enthält die Geschichte der fürstlichen Familien von Hohenzollern-Sigmaringen, Hechinchen, Anspach, Baireuth, Arenberg, Thurn und Taxis, Hannover, Hessen-Kassel und Nassau. Sie reichen, namentlich in den letzten drei Abschnitten, bis in die allerneueste Zeit und geben dem gehobenen Vaterlandsgefühl eine treffende Folie, indem sie den Jammer der deutschen Kleinstaaterei in so vielen historischen Thatsachen und Dokumenten uns im Zusammenhange vorführen. Ein sehr wesentlicher Vorzug der Bearbeitung liegt darin, daß es der Verfasserin gelungen ist, alles ermüdende Detail zu vermeiden, ohne der Vollständigkeit zu schaden, und Persönlichkeiten und Zustände, die ein vorwiegendes historisches und kulturgeschichtliches Interesse bieten, in den Vordergrund des Darstellung zu rücken. Diesem Bande sind die acht Wappenschilder der genannten Fürstenhäuser in Thondruck beigefügt.

Der zweite Band enthält ausschließlich Biographien — Bilder von Frauen, „deren Auftreten selbst für ihre Zeitgenossen etwas Geheimnißvolles und Befremdendes hatte, das durch alle aufklärenden Forschungen der Geschichte nicht von ihnen gewichen ist.“ Diese Bilder reihen sich in einer gewissen Zeitfolge aneinander und gewähren einen kulturgeschichtlichen Einblick in die verschiedenen Jahrhunderte, die sie repräsentiren. Sie beginnen mit dem fünfzehnten Jahrhundert und geben uns zunächst das Detail einiger deutschen Hexenprozesse. Von den späteren heben wir als die am meisten interessanten die Biographien der Prinzessin Orsini und der Gräfin Kosel hervor. Für diesen Theil des Werkes hätten wir ein wenig mehr Ausdehnung ins Detail gewünscht; wir lernen die geschilderten Personen nur oberflächlich kennen und wünschten, noch mehr von ihnen zu wissen. Für die ältere Zeit war diesem Mangel schwer zu begegnen, für die neueren Biographien aber bot sich in den zahlreichen Memoiren und Briefsammlungen des vergangenen Jahrhunderts ein reicher Stoff, den die Frau Verfasserin in dem Bestreben, recht abgerundete und scharf hervortretende Bilder zu geben, unseres Bedünkens zu wenig für sich benutzt hat.

Das Werk wird jedenfalls große Theilnahme finden. Abgesehen von allem Uebrigen: es liest sich gut, und dieser Vorzug wird es den Männern, namentlich aber den Frauen, als eine zeitgemäße und anregende Lektüre empfehlen.

J. H.

Vermischtes.

* Paris. Das Schamgefühl gebot dem Monsieur Lidoir, ein Beinkleid zu tragen, aber die Ehre befahl ihm, es auszuziehen. Er gehorchte dem Gesetze der Ehre und steht nun vor der korrektionellen Polizei von Paris wegen öffentlicher Verletzung der Schamhaftigkeit. Er ist unter dem Pavillon der Hallen des Morgens zwei Uhr arretirt worden, desjenigen Kleidungsstückes ermangelnd, welches die Engländer nicht aussprechen dürfen. Aber einen Stock hatte er und fror augenscheinlich; man sah ihm auch an, daß er kaum daran dachte, wissentlich die Schamhaftigkeit zu verletzen. Die Erklärung, die er darüber abgiebt und mit Beweisen unterstützen kann, ist sehr originell. „Erstens, sagt er, sind hier die beiden Polizei-Agenten, die mich arretirt haben, und die werden bezeugen, daß ich einen hübschen Triesel hatte.“ — Präsident: Das haben sie allerdings gethan, aber das ist doch keine Entschuldigung. — Lidoir: Zugegeben, zugegeben: aber Sie werden auch begreifen, Herr Präsident, daß wenn man Nachts ohne Hosen auf der Straße umherläuft, man seine guten Gründe haben oder eine zwingende Gewalt eingetreten sein muß. Nun lassen Sie sich also erzählen, wie die Sache ist: Wir hatten einen Happen gegessen, Renard, der Sattler und ich, wir haben zusammen in demselben Geschäft gearbeitet und uns seit langer Zeit nicht gesehen. Nun, also gut, wir trinken ein Liter, zwei Liter, drei Liter; ja ich, Herr Präsident, bekomme schon von einem Schoppen meinen Käfer, und da bin ich denn reingefallen. — Nach Tisch sagt Renard: Ich spiele mit Dir um dem Kaffee. — Wir spielen um den Kaffee, ich verliere ihn; wir spielen nun zwei Schnäpse aus, ich verliere; wir spielen um eine kleine Bowle Glühwein, ich verliere; wir spielen um Prünen, Chinoisen, Vespetro, um . . . Präsident: Wir haben gar nicht nöthig, hier zu hören, um was Sie Alles gespielt haben. Lidoir: O doch, Herr Präsident, es ist wegen der Pantalons. Schließlich verliere ich Alles und sage zu Renard: Jetzt ist es aus, ich spiele nicht mehr, sonst verliere ich noch Rock und Hosen. — Na, ich spiele mit Dir um Deine Hose. (Gelächter unter den Zuhörern.) Es war eine Thorheit, aber man sagt doch so. Natürlich nahm ich es nur als Spaß an, aber er quält mich so lange, bis ich lachend sage: Nun meinetwegen, aber Du mußt die Deinige gegensetzen und wenn Du verlierst, sage ich Dir, so bin ich ein schlechter Kerl, wenn ich Dich nicht mit dem kahlen Miethzettel nach Hause gehen lasse. (Allgemeine Heiterkeit.) Der Marchand de Vin lachte sich bucklig. — Präsident: Das ist ganz gut, diese Aufklärung stimmt auch mit Ihren ersten Aussagen überein; die über Sie eingezogenen Erkundigungen lauten günstig, auch Renard Ihr Gegner hat es bestätigt; das Gericht wird Rücksicht darauf nehmen. — Lidoir: Ja, man ist so verrückt, wenn man was im Kopfe hat. Ich habe meine Pantalons verloren und gab sie an Renard, denn Spielschulden sind heilig. Ich war eben fortgegangen, als man mich arretirte. — Präsident: Sie haben an Renard einen Freund, dem nach langer Trennung zu begegnen sehr angenehm ist. (Gelächter.) — Lidoir: Es war blos Spaß. Renard hatte ebenso gut einen Spitz als ich. Ich bitte um Nachsicht. Die Erkältung, die ich mir zugezogen habe, ist Strafe genug. Ein Hund wäre daran krepirt, auf meine Ehre! Dieses Muster von Spielschuldner wird unter dem Jubel des Auditoriums freigesprochen.

* [Zur Nordfahrt.] Herr Coldewey in Bergen hat, nach einer Mittheilung der „Hamb. Börsenh.“, eine ganz neue Jacht von 80 Tons zum Preise von 2500 Thlr. Species für die Nordfahrt angekauft, und ist jetzt damit beschäftigt, vom Buge bis zum Mast eine starke Haut und darüber Eisenplatten, innen verschiedene Querbalken in der Höhe der Wasserlinie, nebst weitere Knieen und Verstückungen im Buge anzubringen, Logis und Kajüte zu vergrößern und zweckmäßige Räumlichkeiten zur Bewahrung des Proviants herzustellen. Bis Mitte Mai hofft Coldewey segelfertig zu sein, wenn bis dahin eine Hauptschwierigkeit beseitigt ist, nämlich tüchtige Leute zu beschaffen, welche er indessen theilweise von Hammerfest, anderntheils von Deutschland zu erhalten hofft; von der Weser wird der Zimmermann Hildebrandt aufgefordert, einige mitzubringen. Mit weiteren 2500 Thlr. Species gedenkt er das Schiff seefertig zu bringen.

(Fortsetzung in der Beilage).

machen. Hoffentlich werden gegen die Zeit die Beisteuern reichlicher fließen, damit der eigentliche Unternehmer, Herr Dr. Petermann in Gotha, nicht gar zu weit in Vorschuß geräth.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 137. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

84 155 63 246 80 309 31 (100) 61 66 410 56 92 567 623 86 88 759 84 86 840 60 958 65. 1095 114 48 95 321 67 89 (100) 486 525 615 35 73 717 82 802 38 (500) 46 62 76 928 47 56. 2054 (100) 59 149 57 (200) 373 469 71 (500) 510 23 614 81 738 801 908 (200) 92. 3071 97 104 5 73 294 (500) 95 98 318 81 (100) 91 556 84 86 673 727 42 (1000) 54 57 (1000) 73 814 27 41 45 56 60. 4036 39 111 15 43 51 211 300 22 (500) 77 97 435 47 (500) 549 64 628 36 78 (500) 736 70 (100) 881 97 (1000) 939 87. 5012 172 93 247 53 89 415 43 63 94 95 604 17 66 705 38 48 49 61 85 860 70 78 902 21 (100) 82 85 92 (200). 6037 56 214 21 34 377 501 30 633 40 85 789 845 49 85 99 952. 7011 88 153 234 36 59 73 76 329 43 59 (200) 73 498 518 89 616 44 (100) 66 900 (100) 27 71. 8013 43 78 103 8 21 95 (200) 271 96 337 47 85 (200) 402 10 (500) 513 77 666 716 17 50 85 847 (200) 58 918 47. 9003 (1000) 27 50 130 90 331 51 (100) 71 424 (1000) 33 39 55 534 57 89 695 (200) 805 47 56 84 991.

10,010 14 18 22 68 72 76 108 99 204 (100) 8 31 45 93 335 46 (1000) 503 21 (100) 24 78 663 776 81 (200) 901 30 32 80 83 (100). 11,000 26 (100) 73 109 21 70 74 (500) 83 (100) 98 216 50 343 (1000) 442 57 725 60 840 (200) 87 918 62 (200). 12,008 26 (100) 44 61 65 87 111 33 (100) 52 206 21 43 79 401 (200) 33 79 556 61 95 (100) 27 703 56 (100) 98 846 78 81 980. 13,117 19 (200) 40 208 39 56 (500) 96 311 31 (200) 84 92 93 471 93 517 (500) 66 675 91 743 74 897 908 29 (500) 34 96. 14,028 (200) 145 27 223 31 57 (500) 304 (100) 20 85 88 91 538 76 (1000) 626 30 66 74 785 815 60 62 68 909 (100) 17 27. 15,098 139 63 78 218 (200) 37 365 73 419 95 (100) 96 537 44 602 (100) 35 65 (100) 77 (200) 762 79 870 72 85 98 (100) 954 98. 16,002 45 276 78 373 87 418 98 528 34 (500) 672 (500) 743 844 99 945. 17,034 129 58 205 20 38 (1000) 64 89 361 424 75 581 600 84 701 56 817 942 83. 18,060 91 132 57 83 (100) 277 466 89 544 (100) 94 605 6 23 66 708 64 887 (100) 916 17. 19,011 15 56 86 89 99 105 72 292 358 455 68 505 17 31 69 75 98 801 27 95 924 82.

20,052 69 (500) 84. 145 202 36 38 40 47 (500) 49 88 314 31 (200) 46 59 77 79 475 516 52 67 635 59 85 (1000) 96 (100) 768 (100) 822 63 87 915 (100) 53 86. 21,115 39 40 49 54 74 98 312 575 699 796 (200) 803 37 62 22,021 144 83 228 49 91 301 51 426 59 70 85 517 727 63 (200) 69 886 972 (200) 90. 23,123 84 209 (200) 80 473 84 85 92 94 96 500 (100) 9 16 44 905 51 75. 24,011 36 116 306 446 79 98 511 48 606 17 89 767 803 999 (500). 25,026 220 99 324 78 88 90 420 34 41 67 83 561 660 711 829 73. 26,026 28 (100) 90 93 117 44 90. 231 38 (5000) 467 (100) 586 623 47 62 804 200) 18 49 76 (100) 901 43 50. 27,047 52 88 203 13 33 50 386 (500) 93 418 63 81 610 22 90 705 842 (1000) 940. 28,003 22 111 245 (500) 53 (100) 89 (500) 325 428 73 92 509 69 (100) 74 95 (100) 605 91 98 946 71 (500). 29,016 69 127 54 237 39 40 (100) 42 315 19 20 (500) 420 92 515 735 75 809 39 74.

30,014 20 203 60 77 (500) 93 (200) 98 329 95 444 56 64 553 (200) 624 749 73 855 (100) 78 83 906 10 32 41 75 (100). 31,115 34 (100) 260 92 348 402 518 50 (100) 777 89 850 53 58 73 957. 32,004 7 118 53 57 (500) 91 216 (100) 69 94 430 32 76 514 (500) 667 999. 33,090 110 84 91 (200) 324 (1000) 90 418 19 24 38 39 55 86 531 671 78 87 723 (100) 98 829 930 32. 34,002 36 70 92 94 133 48 202 376 421 67 638 92 709 49 824 (100) 29 66 90 910 67 68 (200). 35,007 46 79 148 204 41 448 (500) 523 25 665 70 721 70 817 40 52 80 929 53 95. 36,078 92 267 74 425 502 13 26 36 58 789 835 46 65 929 (200) 32 53 57. 37,054 78 92 (200) 110 78 267 68 331 53 (500) 627 700 7 22 804 6 47 83 93 908 12 78. 38,012 70 288 90 466 73 95 (500) 531 (100) 43 60 81 632 88 (500) 738 831 47 (100) 59 84 985. 39,059 60 149 77 200 20 348 92 468 (10,000) 529 626 70 (500) 82 719 804 53 56 90 994.

40,082 96 107 12 17 22 40 285 383 84 417 (200) 27 71 546 81 89 610 45 98 705 29 35 800 24 (1000) 916 21 88. 41,015 32 159 83 99 239 302 64 70 71 98 422 641 763 76 77 833 60 92 901 58. 42,030 (2000) 41 51 64 85 98 113 77 247 67 74 315 76 420 25 32 (1000) 61 92 94 522 632 (1000) 41 (100) 716 91 803 11 27. 43,025 86 (500) 179 94 298 (100) 324 25 32 99 545 782 85 860 901 19 62. 44,080 90 217 53 (100) 309 50 (200) 60 64 75 76 402 12 15 59 98 525 48 647 82 (200) 93 701 26 866 903 23 25 29. 45,069 83 (100) 102 58 88 228 51 360 404 81 520 25 99 939. 46,012 19 26 233 (100) 95 (100) 97 318 29 86 401 587 611 25 27 98 737 915 53 71. 47,000 20 31 41 102 7 (100) 72 98 232 380 (100) 86 408 15 566 70 (100) 635 88 (500) 752 80 827 64 84 904 (1000) 12 36 63 (100). 48,063 214 17 (100) 68 322 39 535 57 669 (100) 84 701 (100) 72 99 841 42 945 (200). 49,062 135 66 208 32 88 439 523 89 628 58 703 (100) 66 71 (200) 840 (1000) 46 84 (100) 923 36 (1000) 46.

50,037 125 83 224 29 48 87 (100) 314 (100) 406 (200) 19 26 44 67 93 (100) 518 23 65 621 (1000) 33 62 (1000) 726 40 48 (100) 60 (100) 74 97 828 905 31 36 (100) 48 88 (500) 90. 51,059 94 124 67 205 28 87 406 10 540 (200) 87 619 29 730 806 (100) 61 65 902 28. 52,012 28 (1000) 34 41 52 137 60 97 225 (200) 35 55 307 76 421 (100) 86 87 (500) 94 528 640 839 50 (5000) 67 82 948 74. 53,121 36 65 82 (200) 382 85 400 53 (100) 76 78 615 (1000) 33 36 73 81 844 66 946. 54,030 (150,000) 72 88 (500) 158 (100) 61 88 331 413 32 (100) 77 (500) 78 97 501 67 702 11 13 76 821 (100) 30 (200) 50 69 88 902 4 10 15 69 (100) 91 (100). 55,047 62 75 (200) 192 93 297 (1000) 300 32 (200) 66 409 15 24 38 547 88 665 (100) 64 758 (100) 62 94 830. 56,144 (100) 234 40 72 334 415 (100) 70 87 618 21 45 68 727 (100) 89 943 46 71 81 99. 57,030 237 (100) 51 91 308 72 73 439 56 87 (200) 624 53 62 727 808 917 (200) 67. 58,017 19 186 91 93 207 49 (200) 303 36 44 60 (100) 72 489 529 38 643 735 81 804 934 (200). 59,291 340 71 92 493 540 742 864 904 19 (100) 41 (200) 78 82.

60,095 (100) 154 232 77 90 (200) 472 97 592 603 22 70 (200) 774 96 (200) 809 83 959. 61,002 34 54 68 84 197 232 46 54 (1000) 411 (1000) 558 67 (100) 642 48 718 87 88 93 (500) 810 49 53 902 18 73 (200) 85. 62,073 119 (1000) 47 64 201 12 97 307 (500) 18 27 (100) 51 512 27 (200) 98 99 806 92. 63,024 (100) 32 (100) 61 113 16 32 75 367 (500) 431 531 (500) 49 80 630 41 45 63 734 (500) 54 94 800 3 23 (200) 67 919 65. 64,048 70 74 83 (100) 97 103 15 228 45 70 383 89 423 93 509 638 727 832 89 921 62. 65,094 132 43 92 260 300 21 28 46 476 566 (200) 69 86 639 78 81 703 92 856 97 918 47 70 95 (1000). 66,061 (200) 65 105 (200) 33 96 243 399 412 29 49 (500) 73 (100) 507 12 67 642 69 73 764 (200) 72 814 908 (100) 53 70 (200) 87. 67,033 56 80 81 209 45 304 62 80 429 (100) 46 47 (500) 537 47 (1000) 74 (100) 634 771 99 820 23 81 (500) 995. 68,022 114 38 50 53 59 252 410 533 55 617 48 67 714 66 804 993. 69,005 118 38 49 (1000) 62 281 365 72 (500) 480 86 89 96 546 47 61 79 91 614 52 748 807 (200) 60 (500) 907 65.

70,051 64 71 85 (200) 125 278 322 (1000) 38 (200) 73 78 (100) 80 498 603 (500) 29 (1000) 75 (1000) 89 (100) 748 822 48 50 958. 71,004 15 17 54 61 100 9 67 254 (500) 90 363 83 463 522 65 703 802 (100) 12 18 99 (200) 919 (100) 62 71 89. 72,019 37 78 357 437 51 (500) 76 (100) 538 (1000) 82 83 685 700 41 71 97 (500) 812 26 (1000) 94 (1000) 947 48. 73,042 51 100 11 313 35 484 626 795 934 (200). 74,015 278 85 360 64 (100) 70 86 483 505 17 (100) 75 79 681 706 60 (100) 917 59 (100) 61 76. 75,001 61 170 208 11 312 (100) 18 38 (500) 67 95 495 571 609 25 30 44 72 770 78 844 (200) 53 90 97 924 30 85 89. 76,094 123 31 76 87 311 33 60 61 474 523 86 611 (100) 744 (500) 48 846 921 85. 77,000 (100) 83 129 (100) 269 77 306 90 418 60 77 80 95 502 5 57 68 84 668 732 35 62 82 (100) 894 919 (200) 43. 78,036 (200) 150 78 215 392 529 633 (100) 87 (100) 774 911 46 91. 79,064 76 (1000) 86 161 207 68 300 8 37 42 48 (100) 81 533 53 71 75 80 639 51 94 796 (100) 884 (500) 95.

80,000 (100) 48 81 121 24 62 68 72 205 14 91 97 322 67 410 84 89 524 666 95 748 63 80 927 39. 81,034 (100) 37 110 69 (200) 351 525 76 622 58 77 841 55 93 99 969. 82,016 36 37 59 90 183 (100) 235 89 (1000) 99 304 21 29 33 (100) 47 (100) 80 523 (100) 71 631 72 (1000) 84 720 29 841 71 (500) 987. 83,003 (200) 14 90 166 225 316 496 525 66 (200) 635 (1000) 751 (200) 56 872 (100) 85 99. 84,078 174 200 1 30 33 62 92 (200) 383 433 85 565 82 (100) 646 51 713 (100) 76 813 911 72 91 92 93. 85,051 (100) 67 144 236 63 65 83 89 343 87 425 506 70 611 21 (500) 36 (100) 41 750 98 99 841 (1000) 49 51 97 (100) 919. 86,001 6 (100) 16 (100) 39 53 80 (100) 82 110 18 82 268 75 323 42 47 447 508 33 685 795 825 30 39 97. 87,029 156 209 28 311 (100) 43 44 56 88 522 59 92 675 717 821 32 52 907 88 (100). 88,014 30 164 (100) 73 74 93 288 316 48 (2000) 408 (100) 19 26 525 43 (1000) 96 (200) 755 74 806. 89,012 48 90 162 77 230 48 96 325 76 409 15 18 505 42 (500) 60 607 43 44 715 64 814 (500) 33 (200) 36 (200) 41 57 905 (100) 82.

90,017 127 45 47 58 99 264 78 (1000) 80 303 (100) 16 34 76 82 495 556 604 (200) 723 813 58 920. 91,011 96 163 206 79 325 95 (100) 409 44 76 511 674 75 (100) 82 86 87 (500) 742 62 824 (200) 91 970. 92,032 52 116 14 27 63 202 81 321 49 97 (1000) 410 (1000) 18 31 45 57 78 549 613 721 857 64 914 60 69 92. 93,011 12 (100) 16 236 58 60 380 461 508 15 669 70 90 717 21 81 824 (500) 941 (500). 94,002 21 (200) 32 62 159 71 206 83 393 405 69 537 (200) 676 738 47 55 824 (200) 89 944 91 92 98.

Angekommene Fremde

vom 6. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kammerherr v. Morawski aus Lubonia, die Rittergutsbesitzer v. Karsnicki aus Mystki, v. Sänger aus Polajewo und Witt aus Bogdanowo, Regierungsrath Hähnelt nebst Familie aus Bromberg, Frau Majorin Eyl nebst Familie aus Gnesen, die Fabrikbesitzer Hähnel aus Peilau und Moser aus Berlin, die Kaufleute Heyde, Brandt, Tucholsky und Kitzerow aus Berlin und Hoffmann aus Schweinfurt.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Brochocki aus Brochowo, Generalbevollmächtigter v. Starzynski aus Siedlec.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Arzt Dr. Berg aus Berlin, die Kaufleute Budde aus Mannheim, Heiden aus Frankfurt a. O., Heiden aus Biebrich, de la Croix und Thoenemann aus Berlin, Casdorff und Klüppel aus Hamburg, Kahlo aus Pforzheim und Passek aus Dresden.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gerbereibesitzer Klette aus Neustadt b. P., die Kaufleute Asch aus Wiladewja, Winter aus Konin, Simon aus Mogilno, Rosenberg und Nachowski aus Gnesen.

Vom 7. Mai.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Fernbach aus Berlin, Jeschke aus Strawalde, Preuß und Fränkel aus Breslau und Rosendorff aus Wronke, Frau Auerbach aus Kempen, Gutsbesitzer Klein aus Rawicz, Rittmeister Hundrich aus Berlin, Agronom Krüger aus Krossen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Jackowski aus Pomarzanowo, Wolniewicz aus Dembicz, Graf Bninski aus Chraplewo und Jarochowski aus Gr.-Sokolnik, Bevollmächtigter Miechowski aus Gr.-Jeziory.

HOTEL DU NORD. Gutspächter v. Klepaczewski aus Zapust, Apotheker v. Grochowski nebst Frau aus Miloslaw, die Gutsbesitzer v. Komierowski aus Polen und v. Gieburowski nebst Frau aus Gorka duchowna.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Weber aus Görlitz, Kadisch und Levy aus Berlin und Scheibert aus Stettin, die Rittergutsbesitzer Meißner aus Kiekrz und Opitz aus Lowencin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Polczynski aus Zakrzewo, v. Stoß aus Sarbia und Dr. Liebelt aus Czeszewo, Rentier v. Knappstädt aus Schweidnitz, Oberförster Kutzner aus Jarocin, die Kaufleute Gottschalk aus Breslau, Schulz aus Berlin, Landsberger aus Kosten und Silberstein aus Santomysl, die Gutsbesitzer v. Nawrocki aus Pierwoszewo, v. Matuszewski aus Biezdrowo und Burghardt aus Gortatowo.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Urbanowski und Partikulier v. Kaminski aus Turostowo, die Gutsbesitzer v. Urbanowski aus Miloslawice, Uzdowski aus Opatowko, v. Suchorzewski aus Puszczykowo und Szulczewski aus Cichowo, Agronom v. Urbanowski aus Turostowo, Bürger Bajonski aus Buk, Kaufmann Rösch aus Berlin, Gutspächter Michalski aus Szczytnik, Baumeister Schmidt aus Schrimm, Bürger Pudlewicz aus Kurnik.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Glaß aus Kosten, Henschel aus Sommerfeld, Mendelsohn aus Birnbaum, Wegner aus Zerkow u. Schwalbe aus Wreschen.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Patzwald aus Berlin, Reg.-Feldmesser Heck aus Breslau, Wirthschaftsinspektor Werner aus Roszino, Fabrikant Retzlaw aus Balbi.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Skarzynski aus Sokolowo, v. Rudkowski nebst Frau aus Podlesie, v. Treskow nebst Frau aus Owinsk, v. Skrzydlewski aus Ocieszyn, v. Skrzydlewski aus Borowo, Bienek aus Wiedzierzewice, Frau v. Wilkonska aus Mórka, Inspektor Neumann aus Polen, Landrath v. Gumpert aus Breslau, und Leßmann aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Hauptmann Günther aus Kosten, Frau Oberamtmann Graßmann nebst Familie aus Kurnik, die Kaufleute Illert aus Frankfurt a M., Pollak aus Aachen, Kornblum aus Breslau Hoddick und Hirschfeld aus Berlin Wienecke aus Bremen.

DREI LILIEN. Kaufmann Schulz aus Berlin, Maurermeister Neumann aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Handels-Register.

Der Kaufmann **Roman Pilaski** zu Posen ist aus der in **Posen** unter der Firma: **Berends & Pilaski** bestandenen und in unserm Gesellschafts-Register unter Nr. 112. eingetragenen offenen Handelsgesellschaft ausgetreten; der Kaufmann **Zygmunt Berends** zu Posen führt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma für alleinige Rechnung fort. Die Firma der Handelsgesellschaft ist deshalb im Gesellschafts-Register gelöscht, dagegen in unser Firmen-Register unter Nr 1024. die Firma **Berends & Pilaski** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Zygmunt Berends** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 1. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Jagdverpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der niederen Jagd auf den fiskalischen Restflächen der ehemaligen Forstschutzbezirke **Beyersdorf** und **Radom** im Wege des Meistgebots steht ein Licitationstermin auf

Freitag, den 22. d. Mts., Vormittag 9 Uhr,

im hiesigen Büreau an, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Boruszynko b. Polajewo, d. 4. Mai 1868.

Der Königliche Oberförster
Stieler.

Landgüter von 600 bis 1200 Morgen gutem Boden werden zu pachten gesucht. Näheres bei
Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Die beiden hierselbst am Alten Markte gelegenen, zum Nachlasse des Destillateurs **Peter Paul Hubert** gehörigen Hausgrundstücke Altstadt Nr. 10. und 11., sollen einzeln oder auch zusammen aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, ihre Gebote an den unterzeichneten Bevollmächtigten der Hubertschen Erben entweder schriftlich oder mündlich in dessen Büreau in den Nachmittagsstunden abzugeben, wo zugleich genaue Auskunft über den Hypothekenzustand der beiden Grundstücke ertheilt werden kann.

Posen, den 29. April 1868.
Tschuschke, Justizrath.

Zwei alte renommirte **Cigarren- und Tabacks-Geschäfte** in sehr vortheilhafter Lage sind mit einer Anzahlung von Thlr. 1500 bis 2000 zum Fakturen-Preise zu übernehmen. Inhaber ***M. Krzysica*** in **Berlin,** Wilhelmsstraße 33.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Unsern Mitgliedern, sowie Denjenigen, welche bei uns Versicherung nehmen wollen, zeigen wir hierdurch an, daß wir dem Herrn **Sigismund Marcus** in **Pinne** eine Agentur für uns übertragen haben.

Wir ersuchen deshalb, sich in allen, die Versicherung bei uns betreffenden Angelegenheiten an Herrn ***Sigismund Marcus*** wenden zu wollen; derselbe wird nicht allein die **Formulare** zu den **Versicherungs-Anträgen** verabreichen, sondern auch die ausgefertigten **Versicherungs-Anträge** zur Beförderung an uns entgegen nehmen.

Schwedt, den 5. Mai 1868.

Die Direktion.

Die Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld
hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer- und Hagel-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Buk, den 1. Mai 1868.
S. Posener.

Saat-Hafer

in **feinster** Qualität, guten schlesischen **Futterhafer, Wicken, gelbe** und **blaue Lupinen,** sowie feine **2- und 4-zeilige schlesische Gerste,** offerirt billigst

J. Blum, **Gr. Gerberstr. 33.**

Bad Königsdorff-Jastrzemb
in Schlesien.
Eröffnung am 15. Mai.

Feuerungen betreffend.

Zum Schlüsse der Kampagne in den Brennereien erlaube mir, die Herren Guts- und Fabrikbesitzer an die Verbesserung der Dampfkessel und sonstigen Heizanlagen zu erinnern. Aus Sparsamkeit unterlasse über meine Leistungen die Briefe und Atteste zu veröffentlichen, indem ich voraussetze, daß ich während der Zeit meiner langjährigen Praxis genügend bekannt geworden bin; nur für die jüngere Generation ist eine nähere Aufklärung erforderlich, und zwar, besteht mein System einfach darin, dem Brennstoffe so viel Luft zuzuführen, daß die Gase vollständig verbrennen, welches nur durch die Heizanlage selbst und die Kombination der Züge, mit Rücksicht auf den zu erbauenden oder bereits bestehenden Schornstein ermöglicht wird, nebstbei hat man es auch in der Gewalt, den Betrieb je nach Bedürfniß schwächer oder stärker zu halten, ohne die Heizanlage zu beeinträchtigen.

Es giebt keine Heizanlage, deren Lokalverhältnisse noch so hinderlich erscheinen mögen, so auch keine so gut, daß sie nicht einer Verbesserung fähig wäre. Jeder Brennstoff, auch der geringste, läßt sich bei dem größten Betriebe mit Vortheil verwenden, ebenfalls ist bei jedem Brennmaterial, ohne Zusatz von Eisenwerk, **wo es die Lokalität bedingt,** eine vollständige Rauchverbrennung zu erzielen.

Ich verspreche nicht mehr als 15 — 50% Ersparniß an Brennmaterial von einer guten bis zu einer mangelhaften Feuerung und beanspruche das Honorar nur dann, wenn sich das versprochene Resultat herausgestellt hat.

Da bei meinen Heizanlagen nur das gewöhnliche Material angeschafft oder das vorhandene benutzt wird, so kann dieserseits eine Mehrausgabe nicht in Betracht gezogen werden, andererseits kann ein Mißtrauen gegen meine Kenntnisse und Versprechungen um so weniger stattfinden, als ich bereits 15 Jahre in diesem Fache in allen deutschen Staaten beschäftigt bin, hunderte von Feueranlagen persönlich ausführen ließ und im praktischen Betriebe beobachtet habe.

Die Erfolge meiner Leistungen beweisen sowohl die mir zahlreich zugegangenen Briefe und Atteste, als auch mein Werk vom Jahre 1858: **„Der praktische Feuermann",** im Verlage bei Karl Friedrich Fleischer in Leipzig.

Hiernach folgen die Adressen sämmtlicher Brennerei- und Fabrikbesitzer vom Jahre 1867, wo ich Dampfkessel-Heizanlagen theils neu angelegt und theils verbessert habe.

1 Herr ***Milch,*** Fabrikbesitzer zu **Jerzyce** bei Posen.
1 „ Graf ***Ad. Plater*** zu **Prochy** bei Rakwitz.
2 „ Graf ***Albin Belina v. Węsierski*** zu **Zakrzewo** b. Klecko.
1 „ ***Martini,*** Rittergutsbesitzer zu **Lukowo** bei Obornik.
1 „ ***Neufeld.*** Destillationsbesitzer in **Posen.**
2 „ Graf ***Mielżyński*** zu **Kazimierz** und **Przima.**
3 „ Graf ***Kwilecki*** zu **Goslawice, Liehen** und **Góry.**
1 „ ***von Lutoslawski*** zu **Nieborzen** bei Kleczewo.
1 „ ***von Morzyński*** zu **Ruskowo.**
1 „ ***von Miczyński*** zu **Wonsosch** bei Konin.
1 Wittwe ***Siarczynska*** zu **Monkoschin.**
1 Herr ***von Milenski*** zu **Kawnica** bei Konin.
1 „ ***von Lulewicz*** zu **Wysoki** bei Konin.
1 „ ***Jursch,*** Rittergutsbesitzer zu **Dobreselewo** bei Kazmierz.
1 „ ***Kilzmann,*** Rittergutsbesitzer zu **Wischnewo** bei Wojcin.
1 „ ***von Żelawski,*** Rittergutsbesitzer zu **Skarszew** bei Kalisch.
1 „ ***Treppmacher,*** Rittergutsbesitzer zu **Wulka** bei Strzalkowo.
1 „ ***Koerber,*** Rittergutsbesitzer zu **Skubarczewo** bei Orchowo.

J. Schwab, Architekt,
St. Martin 58, I. St.

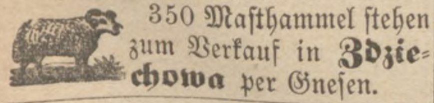
Echte englische Schmiedekohle bester Qualität, so wie die beste **oberschlesische Steinkohle** I. Klasse, die Tonne a **1 Thlr. 8 Sgr.** — frei ins Haus, — deren Bestellungen auch die Herren ***C. Adamski*** und ***P. Nowicki,*** **Breslauerstr. Nr. 9.,** entgegennehmen, — empfiehlt

E. Kaykowski,
Wallischei Nr. 65.

Eine größere Quantität
Drainröhren
sucht das **Dom. *Rokietnica.*** Offerten **baldigst** franko.

---

120 Stück
starke, kernige Fetthammel, die bereits geschoren, stehen zum Verkauf in **Jaracz-Mühle** bei Obornik.



350 Masthammel stehen zum Verkauf in **Zdziechowa** per Gnesen.

Pelzsachen werden zur **Aufbewahrung** angenommen.

Markt 64. **H. Lewek.** Markt 64.

Atlas,
in allen Farben vorräthig, Neuestraße 4. bei
S. H. Korach.

Wollsackdrilliche
empfiehlt
Louis J. Löwinsohn,
Markt 84.

Damenhüte
der neuesten Façons von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl unter Zusicherung der solidesten Bedienung
Theresia Wolfsohn,
Wasserstraße 13.

Moritz Karo,
en gros. Fabrik en detail.
von **Herren- u. Damenstiefeln,**
Berlin,
66. Leipzigerstraße 66.

An größeren Plätzen beabsichtige ich Kommanditen zu errichten und wollen sich kautionsfähige Reflektanten direkt an mich wenden.

Tannin-Balsam-Pomade
von **ausgezeichneter** Wirkung gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare, a Büchse 10 Sgr.
Elsners **Apotheke.**

Engl. Schafscheeren

in grosser Auswahl und bester Qualität, **eiserne Möbel** und alle Gattungen von **Gartengeräthschaften** empfiehlt die Eisenhandlung und Niederlage von Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthschaften von

F. Oberfelt & Co.

Zur gefälligen Beachtung.

Durch die stets wachsende Erweiterung unseres Wirkungskreises; — namentlich nach den **östlichen Gebieten des Landes** — sowie das im gleichen Verhältniß sich mehrende Vertrauen unserer geehrten Geschäftsfreunde und Auftraggeber haben wir uns veranlaßt gesehen,

in Posen — jetzt Mühlenstraße 3a. — ein technisches Zweigbureau unserer hiesigen Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Dampfkessel-Fabrik unter Vorstand unseres vieljährigen, mit reichen Erfahrungen ausgerüsteten **Ingenieurs,** Herrn ***Eduard Maage,*** einzurichten.

Herr **Maage** ist befugt, zur Bequemlichkeit der uns fern wohnenden geehrten Herrschaften, die ohnehin mit Posen in näherer Beziehung stehen dürften, über alle die Aufträge, mit welchen man uns zur Ausführung beehren möchte, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, wie auch Geschäfte und darauf bezügliche Verträge in unserem Namen vollgültig abzuschließen.

Für vorkommende geeignete Fälle bitten wir hiervon Anmerkung nehmen zu wollen.

Landsberg a. W., im April 1868.

Paucksch & Freund,
Maschinenbau-Gesellschaft.

Dr. Pattisons
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei ***Amalie Wuttke,*** Wasserstr. 8/9.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medizinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Kuren hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei
Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Tannin-Balsam-Seife,
ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservirung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsner's Apotheke.

Lilionese. **Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken** und **Falten.** Nur durch die weltberühmte Lilionese wird **Schönheit und Jugend wieder gegeben** und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche $17\frac{1}{2}$ Sgr. ohne Garantie.

Zu haben bei ***Joseph Basch,*** Markt Nr. 48.

Maitrank,
auf Eis, die große Rheinweinflasche 10 Sgr., excl. Flasche, empfiehlt die Konditorei und Weinhandlung von
A. Pfitzner
am Markte.

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medizin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide verordnet. Es wird erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Apotheker.

Für Engrossisten.

Zu verkaufen ist:
Eine Million Prima-Ambalema-Cigarren
mit Brasil-Einlage,
à Thlr.: $6\frac{1}{2}$, 7 und $7\frac{1}{2}$,
in Partien nicht unter 50 Mille
gegen Kasse oder gute Diskonten.

Muster stehen durch ein in **Leipzig** beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre **„1 Million"** per Adresse: Annoncen-Expedition der Herren ***Sachse & Co.*** in **Leipzig.**

Einige Tonnen schönes **Sauerkraut** stehen zum Verkauf St. Martin 28, im Laden.

Fr fett. **Räucherlachs** empfiehlt **Kletschoff.**

Kochsalz,
dir. von Saline **Schönebeck** in Orig.-Säcken à 125 Pfd. Netto, sowie
Viehsalz,
dir. von **Staßfurt** bezogen in Orig.-Säcken **von 200 Pfd. Brutto,**
verkauft z. d. billigsten Preisen von **1 Thlr. 5 Sgr.**

Simon Freudenheim
in **Samter.**

Fr. Hechte u. Barse. Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Guten gemahlenen gelben mährischen Hirse
versendet à $4\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Centner, in ganzen Wagenladungen erheblich billiger
S. Nürnberg in Breslau.

Engl. Matjes-Heringe
empfing
F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Zum Pommer'schen Laden empfiehlt **Bücklinge und Speckflundern.**

Zur 154. Frankfurter Stadtlotterie,

deren Ziehungen am 17. Juni d. J. beginnen und welche Gewinne von **Fl. 200,000, 100,000, 50,000** ꝛc. enthält, können Originalloose durch den unterfertigten, **von der amtlichen Behörde selbst angestellten Ober-Einnehmer** direkt bezogen werden. Dem Lotterieplane gemäß liegt es im Interesse der Spieler, sich nicht nur an der 1. Klasse allein zu betheiligen; **zur 1. und 2. Klasse zusammen** kostete $\frac{1}{4}$ Loos **Thlr. 2. 26 Sgr.,** $\frac{1}{2}$ Loos **Thlr. 5. 22 Sgr.** und ein ganzes **Thlr. 11. 13 Sgr.,** wohingegen im Falle eines Freilooses die betreffende Einlage wieder zurückvergütet wird. Die officiellen Listen und Plane, sowie jede Auskunft gratis.

D. Adolph Zunz,
Haupt-Kollekteur der Stadtlotterie zu Frankfurt a./M.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.**
jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Markt 8.
Ein großer Laden und mehrere Wohnungen sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Große und kleine Wohnungen sind sofort oder zum 1. Juli c. **Breitestraße 23.** zu vermiethen. Näheres im Porzellangeschäft **Breitestraße 18.**

Zu **Michaeli d. J.** ist **Wilhelmsplatz 12. das v. Kurnatowskische Geschäfts-Lokal** und eine **Wohnung im 2. Stock,** die Herr Hebanowski inne hatte, zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 3. sind vom 1. Juli ab mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen.

Markt 79 gegenüber der Hauptwache, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine **Sommer- oder Familienwohnung** nebst Obstgarten $\frac{1}{4}$ Meile von Posen an der Anhöhe rechts der Breslauer Chaussee, mit schönster Aussicht der Stadt und Umgegend und herrlichem Anblick der oft vorübergehenden Eisenbahnzüge ist auf kurze oder längere Zeit zu vermiethen. Das Nähere beim Portier des Hôtel du Nord hier.

Nordstern.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Diese Gesellschaft, die mit dem General-Post-Amt des Norddeutschen Bundes 2c. Verträge zur Versicherung der Beamten abgeschlossen hat, **stellt überall** (in den Städten und auf dem Lande **Vertreter an.**

Bewerbungen unter Angaben von Referenzen werden erbeten an die **Direktion in Berlin**, Jägerstraße 52.

Die Herren Oekonomen, Förster, Gärtner, auch **Brauerei-, Brennerei-, Ziegelei-** und **Mühlen-Werkführer, Schafmeister** und sonstige Beamten für ökonomische Gewerbe, welche zum 1. Juli oder früher Engagement suchen, wollen sich gefälligst rechtzeitig melden.

Das Landwirthschaftliche Büreau von ***Joh. Aug. Goetsch*** in **Berlin,** Rosenthalerstr. 2.

Zu Johanni d. J. ist die erste Inspektorstelle auf dem Dominium **Wszedzyn** zu besetzen. Evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, und persönliche Vorstellung unerläßlich.

Fabrik-Inspektor.

Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein thätiger, umsichtiger junger Mann als Inspektor gesucht, welcher gegen Sicherheit 2000 Thaler Kapital-Einlage zu zahlen hat. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strenge Rechtlichkeit und Fleiß. Bewerbungen unter ***A. R. 197.*** an die Exped. der Nationalztg., Französische Str. 51. in Berlin.

Dom. Marienberg sucht zum 1. Juli 68. einen deutschen unverheiratheten **Revierjäger.** Persönliche Vorstellung.

Ein **Oekonom**, militärfrei, einige Jahre im Fach, findet bei bescheidenen Ansprüchen Engagement ab 1. Juli. Gehalt 80 Thlr. nebst 10 Thlr. für Wäsche. Offerten schriftlich unter D. B. restante Czarnikau. Fr.

Für mein Vorwerk **Milo** suche ich zum 1. Juli d. J. einen verheiratheten, beider Landessprachen mächtigen Beamten. Gehalt 200 Thlr.

Wierzonka bei Schwersenz.

Hugo von Treskow.

Zwei tüchtige Wirthschaftsbeamte aus anständiger Familie finden sofort Stellung. Gehalt 150 und 100 Thaler. Zu erfragen beim Kaufmann ***S. Calvary*** in Posen.

Ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen, der die Liqueurfabrikation erlernen will, kann sich melden. Näh. bei ***W. E. Becker,*** Markt. 1. im Rathhauskeller.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, beider Landessprachen mächtig, **der eine gute Hand schreibt,** wird für ein hiesiges Waarengeschäft gesucht.

Umgehende Franko-Offerten sub **K. S.** poste restante.

Für meine **Modewaaren-Handlung und Damen-Confection** suche ich einen **gewandten Verkäufer.** Polnisch sprechen erforderlich.

Neuestr. 4. **S. H. Korach.**

Ein, auch zwei tüchtige Klempnergesellen können sofort dauernde Arbeit finden gegen Erstattung der Reisekosten bei **Eduard Sellge,** Klempnermeister in Pleschen.

Für mein **Materialwaaren- und Destillationsgeschäft** suche ich einen **Lehrling.**

***Carl Streich*, Stettin.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, der polnisch und deutsch spricht, kann in meinem Eisen-, Kurzwaaren-, Kolonial-, Wein- und Tabaksgeschäft sofort als **Lehrling** eintreten.

Schmiegel, den 29. April 1868.

C. H. Pfeiffer.

Erzieherinnen, Bonnen, gute Wirthschafterinnen u. s. w., welche zum 1. Juli gute Stellen suchen, wollen sich vertrauensvoll wenden an Mad. ***Bartel,*** Heiligegeiststraße Nr. 9., 1 Treppe, **Berlin.**

Einen **Laufburschen** sucht ***Max Wolfsohn,*** Bergstr. 8.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern, kann sofort in meine Handlung eintreten.

G. H. Michaelis.

Für einen jungen Mann, jüdischer Religion, der bei mir die Destillation erlernt und sich gut geführt hat, suche ich zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. ein **Engagement.**

Moritz Graetz,
Destillateur in **Sommerfeld.**

Eine geübte **Schneiderin** und Fein-Näherin von auswärts sucht Beschäftigung unter mäßigen Ansprüchen. Adr. z. erf. in d. Exped. d. Ztg.

Ein **Landwirth,** unverheirathet, der seit Jahren größere Güter selbstständig bewirthschaftet und noch in Stelle ist, wünscht zu Johanni d. J. anderw. Wirkungskreis. Nähere Auskunft ertheilt ***J. Neumann,*** Breslauerstr. 19.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig

Napoleon III.
und die
Territorial-Enschädigungen Frankreichs
von
Boleslaus Świerszcz.
(Aus dem Polnischen.)
Eleg brosch. Preis 25 Sgr.

Napoleon III.
et
les compensations territoriales de la France
par
Boleslas Świerszcz.
Traduit du polonais par Edmond Callier.
broch. Prix 25 Sgr.

Louis Merzbach.

Visitenkarten-Portraits

von Graf **Gustav Chorinsky, Gräfin Chorinsky**-Ledske, **Julie Ebergenyi** haben heute aus Wien erhalten und offeriren dieselben à Stück zu 5 Sgr. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Gebr. Pohl, Optiker, Posen, Wilhelmstr. 9.

Ausstellung für Landwirthschaft und Gewerbe in Bromberg.

Protektor Se. Königliche Hoheit der Kronprinz.

19. Mai: 9 Uhr Vorm. Eröffnungsfeier der Ausstellung im Garten des Neuen Schützenhauses; Prämiirung der Thiere auf Gieseshöhe.

20. Mai: Vorm. 11 Uhr, Dejeuner im Zelte des Neuen Schützenhauses, Mitt. 12 Uhr: Vertheilung der Preise für die prämiirten Thiere; Festzug; Nachm. 5 Uhr: Festdiner; Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Aufführung der Schöpfung von **Haydn** durch den Bromberger Musik-Verein, unter Leitung von **W. Grahn.**

22. u. 23. Mai: Inbetriebsetzung der Maschinen im Garten des Alten Schützenhauses und auf dem Platze an der Reitbahn; Prämiirung der Maschinen und der übrigen Ausstellungs-Gegenstände.

24. Mai: Vertheilung der verliehenen Preise. Schluß der Ausstellung am 12. Juni.

Bestellungen auf Couverts zum Festdiner nimmt bis zum 14. Mai Herr Kaufmann **Luckwald** entgegen; Billets à 15 Sgr. zu nummerirten Sitzplätzen auf der Tribüne sind durch den Generalsekretär **Bertelsmann** zu beziehen.

Bromberg, den 6. Mai 1868.

Das Ausstellungs-Komité.

Die zweite allgemeine Versammlung **deutscher Müller u. Mühleninteressenten findet am 18., 19. und 20. Mai 1868 zu Berlin im Saale des Konzerthauses, Leipzigerstraße 48., von 9 bis 2 Uhr, statt.** Eintrittskarten zur Versammlung à 1 Thlr., welche den Inhaber und seine Familie zu freiem Zutritt zum Konzert am Vorabende, den 17. Mai, berechtigen, sind bei den Herren **Bertheim & Frentzel** in **Berlin, Stralauerstr. 13./14.,** bis zum 15. d. M. zu lösen und ist die Betheiligung am Festessen (Couvert 1 Thlr.) bis dahin anzumelden.

Während der Versammlungstage werden arbeiten: ein Arndtscher Mahlgang mit rotirendem Bodenstein, eine Vonhoffsche Reinigungsmaschine, eine Buchholzsche Enthülsungsmaschine. Die reichhaltige Tagesordnung ergiebt das Programm, welches den Interessenten auf gefälliges Erfordern durch die Herren **Annuß & Stephan** in **Posen** überschickt werden wird.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den 9. d. Mts., Nachmittags **3** Uhr: Herr Dr. **Brieger: Ueber Göthe.** (Wilhelm Meisters Lehrjahre, Forts.)

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Auerbach,
H. M. Jacobsohn.
Posen. Thorn.
den 5. Mai 1868.

Heute früh 10 Uhr entschlief im Herrn nach langen, schweren Leiden unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Viktualienhändler und Gärtner **Christian Kloß,** im Alter von 61 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den . Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-ause, Mühlenstr. Nr. 6., statt.

In der Vollkraft seiner Jahre, aus einem umfassenden, segensreichen Wirkungskreise, zum tiefsten Leid und Schmerz der gesammten hiesigen Einwohnerschaft, entriß der unerbittliche Tod heut unseren verehrten Freund und Kollegen

den Rathmann

Herrn Adolph Kwilecki.

Mit aller Nächstenliebe, deren ein Mensch fähig ist, umschloß die edle Seele des Verblichenen alle Menschen, ohne Abwägung des Glaubens und der Lebensstellung, mit gleicher inniger Zuneigung. Er war ein Vorbild als Familienhaupt, ein Muster als Bürger, ein Helfer den Armen und Bedrückten, eine Stütze den Wittwen und Waisen — Jedem aber ein treuer, aufrichtiger Freund, mit Rath und That, ohne Falsch, ohne Lug und Trug. Mit Geist und Hingebung widmete er sich seinen Obliegenheiten als Mitglied des Magistrats-Kollegii stets zum Wohle und Gedeihen der hiesigen Stadt, und rechtfertigte im vollsten Maaße das Vertrauen seiner Mitbürger; mit Freude und Opferwilligkeit unterzog er sich auch allen übrigen Anforderungen, welche die Gemeinde, als eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, in den vielfachsten Beziehungen an ihn stellte. Die Wohlthaten seines Wirkens reichen weit über die Grenzen des hiesigen Ortes und erst die Folge wird den Verlust, der uns betroffen, in seiner ganzen Größe zu erkennen geben.

Auch in unserer Mitte wird des zu früh Dahingeschiedenen scharfes, klares, mit Ruhe und Besonnenheit gepaartes Urtheil nur zu oft schmerzlich vermißt werden. Sein Andenken aber wird in Verehrung, Liebe und Hochachtung unverändert in uns fortleben.

Neustadt b. P., den 4. Mai 1868.

Der Magistrat.
Walther. Klätte. Schwerin.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
W. Griebsch. H. Wolffsohn.
S. Labedzki. Goldstein. H. Gerlach.
S. Raphael. Szchechowski. Czachert.
Garsztka.

Saison-Theater.

Donnerstag den 7. Mai: **Mathilde,** Schauspiel in 4 Aufzügen von Benedix.

Freitag den 8. Mai: **Hutschenreiter Sohn & Comp.,** Schwank in 1 Akt von C. Wall. 2) **Schwager Spürnas,** Schwank in 1 Akt von Förster. 3) **Fortunios Lied,** komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

☞ Es wird gebeten keine Hunde mitzubringen.

Volksgarten.

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Mai

Großes Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entrée $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Von 8 Uhr an im Saal.

C. Walther.

Grosses Concert

zum Besten der Stadtarmen und des Instituts der heilg. Sophia in Kosten, am 10. Mai 1868.

Constantin Schlamm,
Konzertmeister.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 7. Mai 1868. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 5.	v. 4.
Roggen, höher.			
Mai-Juni	$62\frac{1}{4}$	$60\frac{1}{4}$	59
Septbr.-Oktbr.	$57\frac{1}{2}$	$56\frac{3}{4}$	$55\frac{1}{2}$
Spiritus, höher.			
Mai-Juni	$19\frac{5}{12}$	19	$18\frac{11}{12}$
Septbr.-Oktbr.	$19\frac{1}{12}$	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{3}{4}$
Rüböl, fester.			
Mai-Juni	$10\frac{1}{6}$	10	$10\frac{1}{24}$
Septbr.-Oktbr.	$10\frac{1}{2}$ B	$10\frac{1}{3}$	$10\frac{5}{24}$

		Not. v. 5.	v. 4.
Fondsbörse: Matt.			
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{8}$	$76\frac{1}{2}$
Staatsschuldsch.	$84\frac{1}{8}$	$84\frac{1}{8}$	$84\frac{1}{8}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$85\frac{3}{8}$	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{8}$
Russ. Banknoten	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{7}{8}$	$83\frac{7}{8}$
Russ. Pr.-Anl., a.	111	110	$109\frac{3}{4}$
do. do. n.	$108\frac{1}{2}$	$107\frac{3}{4}$	107
Italiener	$47\frac{3}{4}$	48	48

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 7. Mai 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 5
Weizen, höher.		
Mai-Juni	98	96
Juni-Juli	95	93
Septbr.-Oktbr.	79	76
Roggen, ermattend.		
Mai-Juni	$61\frac{1}{2}$	$59\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$61\frac{1}{2}$	$59\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr.	56	54

		Not. v. 5.
Rüböl, still.		
Mai-Juni	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{5}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$10\frac{1}{6}$	$10\frac{1}{6}$
Spiritus, fest.		
Mai-Juni	19	$18\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$19\frac{1}{4}$	$18\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr.	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{5}{8}$

Börse zu Posen

am 7. Mai 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., **do. Rentenbriefe** 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{3}{8}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Mai $59\frac{1}{2}$, Mai-Juni $59\frac{1}{2}$, Juni-Juli $59\frac{1}{2}$—$60\frac{1}{8}$, Juli-August 57, August-Septbr. —, Herbst —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Mai $18\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$, Juni $18\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$, Juli $18\frac{3}{4}$, August 19, Septbr. $19\frac{1}{12}$, Oktbr. —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Kühl **Roggen:** Zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt, pr. Mai $59\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $59\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Juni-Juli $59\frac{1}{4}$—$59\frac{1}{2}$—60—$60\frac{1}{8}$ bz., Juli-August 57 bz. u. Gd.

Spiritus: Höher, pr. Mai $18\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Juni $18\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bz. u. Br., Juli $18\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., August 19 bz. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Mai. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: Früh 7° +. Witterung: Schön bei kühler Temperatur.

So flau die Stimmung für Roggen bei Eröffnung des Marktes gewesen, so entschieden günstig gestaltete sich der Verlauf der Börse. Das dringende Angebot war bald verscheucht und der Begehr mußte sich allmälig ansehnlich gesteigerten Forderungen fügen. Mit Waare geht es, soweit feine Sorten vorhanden sind, recht gut. Kündigungspreis 59 Rt.

Roggenmehl in fester Haltung.

Weizen etwas besser bezahlt. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 84 Rt.

Hafer loko gut zu lassen, Termine zu etwas höheren Preisen verkäuflich. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis $32\frac{3}{4}$ Rt.

Rüböl ließ festere Haltung nicht verkennen. Der Handel in dem Artikel war allerdings nur sehr mäßig. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 10 Rt.

Petroleum fest, es fehlen Abgeber auf die entfernten Termine.

Spiritus hat sich im Werthe nur unwesentlich gebessert. Gekündigt 100,000 Quart. Kündigungspreis 19 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 85—106 Rt. nach Qualität, gelber ungar. 82 Rt., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $83\frac{1}{2}$ a $84\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni $83\frac{1}{2}$ a $84\frac{1}{4}$ a 84 bz. u. Br., Juni-Juli 84 bz. u. Br., Juli-August 81 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 75 Br., 74 Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 59 a 64 Rt. bz., abgel. Anmeld. $57\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat 58 a $60\frac{1}{2}$ a 60 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Mai-Juni $57\frac{1}{2}$ a $60\frac{1}{2}$ a 60 a $\frac{1}{2}$ bz., Juni-Juli $59\frac{1}{2}$ a $61\frac{1}{2}$ a 61 a $\frac{1}{4}$ bz., Juli-August 59 a $\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $55\frac{1}{4}$ a $56\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{4}$ a 57 a $56\frac{3}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—56 Rt nach Qualität, 52 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—36 Rt. nach Qualität, $32\frac{1}{2}$ a $34\frac{1}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat 32 a 33 a $32\frac{3}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni 32 a 33 a $32\frac{3}{4}$ bz., Juni-Juli $31\frac{1}{2}$ a $32\frac{3}{4}$ bz, Juli-August $29\frac{3}{4}$ a $30\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 28 Br., 27 Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 63—73 Rt. nach Qualität, Futterwaare 63—73 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 70—78 Rt.

Rübsen, Winter- 70—77 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{1}{6}$ Rt, per diesen Monat $10\frac{1}{24}$ a $9\frac{11}{12}$ a 10 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni $10\frac{1}{24}$ a $9\frac{11}{12}$ a 10 bz. u. Gd., Juni-Juli $10\frac{1}{6}$ Rt, Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{2}$ Br.

Leinöl loko $12\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $19\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ Rt. bz., per diesen Monat 19 a $\frac{1}{6}$ Rt. bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Mai-Juni 19 a $\frac{1}{6}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juni-Juli $19\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August $19\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., August-Septbr. $19\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{3}$—6 Rt., Nr. 0. u. 1. 6—$5\frac{3}{4}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{4}$—$4\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{4}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat $4\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Br., Mai-Juni $4\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Juni-Juli $4\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Juli-August $4\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $4\frac{1}{6}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7 Rt., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. $7\frac{1}{6}$ Rt. (B. H. Z.)

Stettin, 5. Mai. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt. + 12° R. Barometer: 28. 2. Wind: W.

Weizen niedriger, p. 2125 Pfd. loko gelber 97—103 Rt., bunter 95—99 Rt., weißer 98—105 Rt., ungarischer 80—92 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Mai 98 Rt. bz., Mai-Juni $97\frac{1}{2}$, $95\frac{1}{4}$ bz., Juni-Juli $93\frac{1}{2}$ bz., 92 Br.

Roggen Anfangs weichend, Schluß fester, p. 2000 Pfd. loko 59—65 Rt., pr. Mai-Juni $60\frac{1}{2}$, $58\frac{3}{4}$—60 Rt. bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $60\frac{1}{2}$, 59, $59\frac{1}{2}$, 60 bz., Br. u. Gd., Juli-August 56 bz., $56\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. 55 bz., $54\frac{1}{2}$ Br.

Gerste niedriger und schwer verkäuflich, p. 1750 Pfd. loko Oderbrucher 52 Rt., schlesische und mährische $50\frac{1}{2}$—53 Rt. bz.

Hafer niedriger, p. 1300 Pfd. loko ord. 32—35 Rt., feiner $35\frac{1}{2}$—36 Rt., p. 47/50pfd. pr. Juni-Juli $35\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Erbsen Futter- 60—63 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
95—100	60—66	50—53	34—37	65—67 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt., Kartoffeln 15—18 Rt.

Rüböl stille, loko 10 Rt. Br., pr. Mai $9\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd.

Spiritus niedriger, loko ohne Faß $18\frac{11}{12}$, 19 Rt. bz., pr. Mai ohne Faß 19—$18\frac{23}{24}$ Rt. bz., Mai-Juni $18\frac{2}{3}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bz., Juni-Juli 19—$18\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ bz., Juli-August $19\frac{1}{6}$ Br., August-Septbr. $19\frac{1}{3}$ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{2}$ Br.

Regulirungspreise: Weizen 98 Rt., Roggen $59\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $9\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $18\frac{2}{3}$ Rt. (gestern $18\frac{5}{6}$ Rt. statt $18\frac{1}{2}$ Rt. zu lesen).

Angemeldet: 1500 Centner Rüböl.

Petroleum fester, pr. Septbr.-Oktbr. $6\frac{3}{4}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bz., $6\frac{5}{6}$ Br.

Thran, brauner Berger Leber- 28 Rt. bz.

Talg, Olein 12 Rt. bz.

Leinsamen, Rigaer ex Schiff 11 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 5. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwankend mit etwas festerem Schluß, gek. 6000 Ctr., pr. Mai $57\frac{3}{4}$—$56\frac{1}{4}$—$56\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 57—56—$56\frac{1}{2}$ bz., Juni-Juli $57\frac{3}{4}$—$56\frac{3}{4}$ bz u. Gd., Juli-August 55 bz. u. Br., $54\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. 52 Gd.

Weizen pr. Mai 92 Br.

Gerste pr. Mai 56 Br.

Hafer pr. Mai 51 Br.

Raps pr. Mai 90 Br.

Rüböl schwach behauptet, gek. 400 Ctr., loko $9\frac{5}{6}$ Br., pr. Mai und Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Br., Juni-Juli $9\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktbr. 10—$9\frac{11}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. 10 bz., September bis Januar im Verbande 10 bz.

Spiritus matter, loko $17\frac{5}{6}$—$17\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., $18\frac{1}{4}$ Br, pr. Mai und Mai-Juni $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ bz., Juni-Juli $18\frac{1}{6}$ bz., Juli-August $18\frac{1}{3}$ Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 5. Mai 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	118—120	114	104—108	Sgr. pr. Scheffel.
do. gelber	114—117	112	102—106	"
Roggen, schlesischer	77—79	76	73—75	"
do. fremder	74—77	72	70	"
Gerste	62—64	60	57—59	"
Hafer	40—41	39	37—38	"
Erbsen	73—76	70	66—68	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	192 Sgr.	182 Sgr.	172 Sgr.
Winterrübsen	182 "	172 "	162 "
Sommerrübsen	170 "	160 "	150 "
Dotter	164 "	154 "	144 "

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 5. Mai. Weizen 90—96 Rt., Roggen 68—72 Rt., Gerste 50—55 Rt., Hafer 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gefragt, Termine ohne Handel. Loko ohne Faß $19\frac{1}{2}$ Rt., pr. Mai und Mai-Juni $19\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $19\frac{2}{3}$ Rt., Juli-August 20 Rt., August-Septbr. $20\frac{1}{3}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus knapp und ohne Angebot. Loko $19\frac{1}{6}$ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 5. Mai Wind: West. Witterung: Klar. Morgens 7° Wärme. Mittags 14° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 94—98 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 100—102 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. höher.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 54—55 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 60—62 Thlr., Futtererbsen 52—56 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 50—54 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20 Thlr. p. 8000% Tr. (Bromb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 4. Mai. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1128 Stück Hornvieh. Ungünstige Berichte aus England und Hamburg wirkten nachtheilig auf den Handel, da solche den Export nach dort ganz

beschränkten; nur wenige Rheinländer besuchten den Markt und schlossen schwache Käufe; der Bedarf für Platz und Umgegend zeigte sich gering und der Markt konnte von der Waare nicht geräumt werden; für 1. Qualität wurden 16—17 Rt., für 2. 14—15 Rt. und für 3. 10—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht gewährt.

2778 Stück Schweine. Trotzdem die Zufuhr gegen vorwöchentlich bei weitem schwächer auf den Markt gekommen war, so konnten sich doch nur die vorwöchentlichen Notirungen behaupten, da die eingetretene Wärme die Kauflust deprimirte und nur den allernöthigsten Bedarf decken ließ; Exportgeschäfte wurden nicht ausgeführt; feinste beste Waare galt 16—17 Rt. und ordinäre 15 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

3881 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft bewegte sich in den letzten drückenden Verhältnissen, da keine Käufe nach außerhalb geschlossen wurden und auch für den Platz sich keine besondere Kauflust zeigte; es blieben Bestände am Marke; 40 Pfund Fleischgewicht schwerer Kernwaare mit der Wolle galten 7 Rt. und auch darüber; 40 Pfund Fleischgewicht kahler Hammel bester Qualität 6—6½ Rt.

1010 Stück Kälber konnten bei der reichlichen Zufuhr keine zufriedenstellenden Preise finden, mußten daher zu gedrückten Preisen verkauft werden.

(B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen weichend, bunter 705, hellbunter 780 Fl. Roggen weichend, loko 435 Fl. Spiritus loko 20¼ Thlr. Ungeachtet billiger Weizenpreise keine Kauflust.

Köln, 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen billiger, loko 10, pr. Mai 8, 25, pr. Juni 8, 26, pr. Juli 8, 22½, pr. November 7, 10. Roggen flau, loko 7, 20, pr. Mai 6, 22, pr. Juni 6, 15. Rüböl behauptet, loko $11\frac{4}{10}$, pr. Mai $11\frac{2}{10}$, pr. Oktober $11\frac{13}{20}$. Leinöl loko $12\frac{5}{10}$.

Königsberg, 5. Mai, Nachmittags. Schönes Wetter. Weizen unverändert, bunter 120 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht weichend, loko 74, pr. Mai-Juni 73½, pr. Juli-August 65, pr. Herbst 63 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau, loko 64 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht flau, loko 40, pr. Mai-Juni 40½ Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 80 Sgr. Spiritus 8000 % Tralles loko 20, pr. Mai-Juni 20 Thlr.

Hamburg, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne Kauflust, auf Termine fester. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 173 Bankothaler Br., 172 Gd., pr. Mai-Juni 169 Br., 168 Gd., pr. Juli-August 157 Br., 156½ Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 122 Br., 121 Gd., pr. Mai-Juni 116 Br., 115 Gd., pr. Juli-August 107 Br., 106½ Gd. Hafer stille. Rüböl sehr flau, loko 21⅝, pr. Mai 21⅝, pr. Oktober 22⅜. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee ruhig. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 6. Mai. Petroleum steigend, Standard white loko 5¾, pr. September 6⅛.

London, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9900, Gerste 230, Hafer 4780 Quarters.

Marktbesuch äußerst beschränkt, fast gar kein Geschäft, Preise nominell, unverändert. Leinöl ab Hull loko 32⅜. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 6. Mai, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 4—5000 Ballen Umsatz. Geschäft durch die inneren politischen Verhältnisse und die heute stattfindenden Wettrennen gestört.

Orleans 12¾, Domra 11¼.

Liverpool, 6. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 2500 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1200 Ballen. Ruhiger Markt.

Manchester, 5. Mai, Nachmittags. Garnmarkt ruhig, Preise unverändert. Stoffe waren bei festen Offerten etwas billiger käuflich.

Paris, 6. Mai, Nachmittags. Rüböl pr. Mai 92, 50, pr. Juli-August 92, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 92, 25, fest. Mehl pr. Mai 91, 00, pr. Juli-August 83, 75. Spiritus pr. Mai 85, 50.

Paris, 6. Mai, Abends 7 Uhr. Weizen unverändert, jedoch eher weichende Tendenz. Roggen 36, 50. Mehl unverändert. Rüböl 25 Cts. niedriger. Spiritus 84, 50, matt.

Amsterdam, 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, pr. Mai 253, pr. Juni 246, pr. Juli 239. Rüböl pr. Novbr.-Dezbr. 36½.

Antwerpen, 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt still.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loko 45, schwimmend 46, pr. Septbr. 51, pr. Oktbr.-Dezbr. 52.

Petersburg, 5. Mai. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg loko 48, pr. August mit Handgeld 47½. Roggen pr. Mai 9. Hafer pr. Mai 5, 35. Hanföl loko 3, 80, pr. Juni 3, 85.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
5. Mai	Nachm. 2	27" 11''' 49	+10°4	NW 1	heiter. Cu.
5. "	Abnds. 10	27" 11''' 23	+ 7°1	NW 0-1	heiter. Ci-st.
6. "	Morg. 6	27" 11''' 62	+ 4°0	WNW 1-2	heiter. Cu.
6. "	Nachm. 2	27" 11''' 95	+ 8°2	NW 3	heiter. Cu.
6. "	Abnds. 10	28" 0''' 05	+ 4°0	N 1	heiter. St., Ci-st.
7. "	Morg. 6	28" 0''' 34	+ 3°4	NW 1-2	h. heit. St., Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Mai 1868 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß 9 Zoll.
" " 7. " " " " 5 " 8 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 4. Mai 1868. Kahn Nr. 1036, Vermess. VIII., Schiffer Piel, von Posen nach Schrimm mit Gütern; Kahn Nr. 249, Vermess. XI., Schiffer Scheffler, von Berlin nach Posen mit Eisenbahnschienen; Kahn Nr. 9454, Vermess. I., Schiffer Jänsch, und Kahn Nr. 249, Vermess. III., Schiffer Wanke, beide von Berlin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. 11,650, Schiffer Waise, von Friedrichsthal nach Posen mit Mauersteinen; Kahn Nr. 2545, Schiffer Herfurt, von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 383, Schiffer Reis, von Stettin nach Posen mit Mauersteinen; Kahn Nr. 572, Schiffer Briese, von Obrzycko nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 176, Schiffer Uka, von Brüdernitz nach Posen mit Eisenbahnschienen; Kahn Nr. 155, Schiffer Reich, von Frünitz nach Posen mit Holz; Kahn Nr. 246, Schiffer Rudke, von Stettin nach Kollo mit Kohlen; Kahn Nr. 20,242, Schiffer Jänsch, von Stettin nach Posen mit Steinkohlen und Kahn Nr. 2024, Schiffer Schiller, von Krottowo nach Kempen mit Kohlen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 5. Mai 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅜ bz
do. 1854, 55, 57	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95¾ bz
do. 1859, 1864	4½	95½ bz
do. 1867	4½	95½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88⅞ B
do. 1853	4	88⅞ B
do. 1862	4	88⅞ B
Präm.St.Anl. 1855	3½	116 bz G
Staatsschuldscheine	3½	84⅛ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	78½ B
Oderdeichbau-Obl.	4½	91½ bz
Berl. Stadtoblig.	5	102¼ bz
do. do.	4½	97 bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	76½ bz
do. do.	4	86 bz
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	83¾ G
do.	4½	90⅜ bz
Pommersche	3½	75⅞ B
do.	4	85¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Sächsische	4	84 bz
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	81⅞ bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90½ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	89⅝ bz
Preußische	4	89¼ G
Rhein.-Westf.	4	91¾ bz
Sächsische	4	92¾ B
Schlesische	4	91⅜ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100¾ bz
1. Pr Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¾ bz G
do. National-Anl.	5	54⅜ bz G
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	66½ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	75½ G [bz B
do. 5pCt.L. (1860)	5	70⅞ bz ult. 70⅝-¾
do. Pr.-Sch. v. 64	—	49⅝ bz G
do. Silb.Anl. v. 64	5	59½ bz G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	— — [bz
Ital. Anleihe	5	48⅛-48 bz ult. 47¾
Rumän. Anleihe	8	73⅛ bz G
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	66½ bz G
do. 6. do.	5	78½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅛ G
N. russ.-engl. Anl.	3	54 etw bz
do. v. J. 1862	5	84⅜ bz G
do. 1864 engl. St.	5	87½ G
do. 1864 holl. St.	5	85 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	110 bz
do. neue Em. v. 1866	5	107¾ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	87 G
" holl. "	5	84 G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	78¾ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66⅜-⅛ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66 bz kl 65⅝ bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾ G
do. Pfdbr. in S.R.	4	63¼ bz
do. Part.-O. 500 fl	4	98 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	54 bz B
Amerik. Anleihe	6	76⅜ bz ult 76⅛ bz
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93½ B
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29½ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl	4	97 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	99¾ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	93¼ bz
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A.	3½	94 B
Lübecker do.	3½	47½ G
Sächsische Anl.	5	105⅞ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 B
Berl. Kass.-Verein	4	160 B
Berl. Handels-Ges.	4	116⅝ bz
Braunschw. Bank	4	99½ B
Bremer Bank	4	114½ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	71½ etw bz
Danziger Priv.-Bk	4	106 bz
Darmstädter Kred.	4	89½ bz G
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅜ B
Disk.-Kommand.	4	113¼ bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	25¼ B
Geraer Bank	4	96 bz G
Gwrbk. H. Schuster	4	101 etw bz
Gothaer Priv.-Bk.	4	91½ B
Hannoversche Bank	4	84 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	97 G
Luxemburger Bank.	4	92 etw bz
Magdeb. Privatb.	4	96 G
Meininger Kreditb.	4	95⅜ bz [— —
Moldau Land.-Bk.	4	23½ etw bz G vll
Norddeutsche Bank	4	119 B [bz
Oestr. Kreditbank	5	81¾ bz ult. 81½
Pomm. Ritterbank	4	87¾ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	103½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 B
Rostocker Bank	4	112½ G excl.
Sächsische Bank	4	114 G
Schles. Bankverein	4	113 G
Thüringer Bank	4	70 bz
Vereinsbank Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	85⅜ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	106¾ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½ G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	90 G
Aachen-Mastricht	4½	78⅞ bz
do. II. Em.	5	85 B
do. III. Em.	5	83½ bz
Bergisch-Märkische	4½	96 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 G
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	78 bz G
do. Lit B.	3½	78 bz G
do. IV. Ser.	4½	94¼ bz G
do. V. Ser.	4½	91 bz
do. VI. Ser.	4½	88⅞ B
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 B
do. II. Ser	4½	91 bz
Berlin-Anhalt	4	90¾ bz
do.	4½	96¼ G
do. Lit. B.	4½	95½ etw bz
Berlin-Görlitzer	5	99¼ bz G
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87½ bz
do. Lit. C.	4	85¼ bz B
Berlin-Stettin	4½	97 bz
do. II. Em.	4	83½ B
Brl. Stett. III. Em.	4	83½ B
do. IV. S. v. St. g.	4½	94¾ bz
do. VI. Ser. do.	4	83½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II Em.	5	101¾ etw bz
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	83½ bz
do.	4½	93½ etw bz B
do. IV. Em.	4	83½ bz
do. V. Em.	4	83¼ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82¼ G
do. III. Em.	4½	90 B
do. IV. Em.	4½	88 G
Lemberg-Czernowitz	5	67⅜ B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	81¾ G n— —
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ etw bz
do. do. 1865	4½	94¼ G
do. Wittenb.	3	68¼ G
do. Wittenb.	4½	94¾ B
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	76¾ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	77½ bz
do. Kursk-Kiew do	5	77 bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86 B
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	80 B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	75¾ B kl 76¾ B
Niederschles.-Märk.	4	87¾ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	86 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85 B
do. IV. Ser.	4½	94⅞ B
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78½ bz
do. Lit. C.	4	85½ bz
do. Lit. D.	4	85½ bz
do. Lit. E.	3½	77⅞ G
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	92⅛ bz
Oestr.-Französ. St.	3	258 bz B n255½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	212½ bz [B
do. Lomb. Bons	6	93 B
do. do. fällig 1875	6	89¼ B
do. do. fällig 1876	6	88½ B
do. do. fäll. 1877/8	6	85½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78 bz
do. III. v 1858 u. 60	4½	91½ bz
do. 1862 u. 1864	4½	91½ bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	96 G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92¾ etw bz
do. II. Em.	4½	92¾ etw bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	91 bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	92½ G
do. III. Em.	4½	92½ G
Thüringer I. Ser.	4	87¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87¾ B
do. IV. Ser.	4½	96¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	39¼ bz G
Alsenzbahn v. St. g.	4	81¾ G
Altona-Kieler	4	112¾ B
Amsterdm-Rotterd.	4	100⅝ bz
Bergisch-Märkische	4	130 bz
Berlin-Anhalt	4	211¾ bz B
Berlin-Görlitz	4	76¼ bz
do. Stammprior.	5	95 G
Berlin-Hamburg	4	166½ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	193½ etw bz B
Berlin-Stettin	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn	5	64¼ B ult —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	118 bz
Brieg-Neiße	4	93¼ bz
Cöln-Minden	4	133 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	89½-¾ bz
do. Stammprior.	4½	92¾ bz
do. do.	5	95¼ bz [—
Galiz. Carl-Ludwig	5	92½-93½ bz G ult.
Löbau-Zittau	4	48 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149 B
Märkisch-Posen	4	70½-¾ bz
do. Prior.-St.	5	87½ B
Magdeb.-Halberst.	4	162 bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	72⅝ bz G [bz
Magdeb.-Leipzig	4	207 G n. 191½
do. do. Lit. B.	4	88 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	130¼ bz G
Mecklenburger	4	74⅛ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88⅞ bz
Niederschl. Zweigb.	4	78½-79½ bz G
Nordb. Frd.-Wilh.	5	97¾ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	75½ B
do. St.-Pr.	5	92¼ etw bz B
Oberhess. v. St. gar.	3½	74¾ B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	186⅜ bz
do. Lit. B.	3½	164½ G [do
Oest.-Frnz.-Staats.	5	152-151¾ bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	99-98¾-⅞ bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	76½ B [99-98¾-
Ostpr. Südbahn	4	39⅛ bz [⅞ bz G
do. St.-Prior.	5	77¼ B
Rechte Oder-Uferb.	5	76¾ bz
do. do. St.-Pr.	5	91 B
Rheinische	4	118½ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83 bz B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30⅜ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	82 bz
Stargard-Posen	4½	93¾ G
Thüringer	4	135 G
do. 40%	5	120 bz
do. B. gar.	4	83¾ B
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Terespol	5	74 G
do. Wiener	5	58⅜ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅜ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ G
Louisd'or	—	112½ etw bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Imp. p. Zpfd.	—	469 G
Dollars	—	1. 12⅜ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz G
Fremde Noten	—	99¾ etw bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	$87\frac{11}{16}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	137¾ etw bz
Hörder Hütten-Ver.	—	116⅛ G inkl.
Minerva	—	37½ bz G
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	66 G

Wechsel-Kurse vom 5. Mai.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	143⅞ bz
do. 2 M.	2½	143⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151⅞ bz
do. 2 M.	2½	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87½ bz
do. do. 2 M.	4	86⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb 100 R. 3 W.	7	93 bz
do. do. 3 M.	7	92⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90 R 8 T.	6	83⅜ G

Die heutige Börse war wiederum fest, blieb aber im Ganzen geschäftslos, obwohl schon etwas mehr Kauflust vorhanden war. Die besseren auswärtigen Kurse wirkten günstig ein. Sehr belebt waren heut Galizier, welche wegen der 9½ proz. Dividende stiegen; östreich. Fonds waren fest und still, ebenso Kredit und Amerikaner; Italiener etwas matter. Von Bahnen waren Mainzer, Koseler, Rheinische belebt. Russische Papiere blieben fest, neue Prämienanleihe höher, russische Bahnen niedriger, aber belebt, Boden-Kredit und Pfandbriefe gesucht, Nikolai und Liquidations-Pfandbriefe belebter. Preußische Fonds gut behauptet, Prioritäten fest, Görlitzer und Bergische 3. und 4. Emission in gutem Verkehr, ebenso russische Prioritäten. Wechsel in schwachem Verkehr, aber im Ganzen fest. — Halberstädter 3½proz. wurden wieder in großen Posten umgesetzt.

Breslau, 5. Mai. Bei sehr beschränktem Verkehr war die Haltung im Allgemeinen fest und wurden nur Oderberger Eisenbahn-, Amerikanische Anleihe und Minerva-Bergwerks-Aktien in weichender Richtung gehandelt. Italiener eine Kleinigkeit höher.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 71 B. do. 1864 50 B. Bayrische Anleihe —. Minerva 38¼-½-⅜ bz. Schlesische Bank 113 G. Oestr. Kredit-Bankaktien 81⅜ bz u G. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85¼ B. do. Lit. F. 93¼ G. do. Lit. G. 92 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91⅛ B, 90⅝ G, 90⅞ bz. Märkisch-Posener do. —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118 bz. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ bz u G. do. Lit. B. 164¼ G. Oppeln-Tarnowitz 76½ bz Rechte Oder-Ufer-Bahn 76⅝ B. Kosel-Oderberg 89¼-89 bz. Amerikaner 76⅜ bz u G. Ital. Anleihe 48¼ bz u B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Mittags. Effekten-Societät. Amerikaner pr. compt. 75⅞, pr. medio 75¾, Kreditaktien 190⅝, steuerfr. Anleihe $50\frac{1}{16}$, 1854er Loose 63⅞, 1860er Loose $70\frac{9}{16}$, 1864er Loose 87, Nationalanleihe 53, Staatsbahn 263¾, Bayersche Prämien-Anleihe 99½, Badische Prämienanleihe 96⅞, Alsenbahn 82¾. Still.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Nachmittags. Effekten-Societät. (Schlußbericht.) Fest. Staatsbahn durch starke Verkaufsordres gedrückt. Preußische Kassenscheine 105, Berliner Wechsel 105 B., Hamburger Wechsel 88½, Londoner Wechsel 119⅝ B., Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 101⅞, 5% östr. Anleihe v. 1859 62⅝, Nationalanleihe 53, 5% steuerfr. Anleihe 50, 4½% Metalliques 42⅝, 4½% Finnländische Anleihe 80¾ B., Amerikaner 75¾, östr. Bankaktien 705, östr. Kreditaktien 190½, Darmst. Bankaktien 223, Alsenzbahn 82⅞, Rheinische Bahn 118½, Oberhessische 74⅞, Rhein-Nahebahn 31¾, Meininger Kreditaktien 95, östreich.-franz. Staatsbahn 263, Ludwigshafen-Bexbach 148¾, Hessische Ludwigsbahn 134½ B., Darmstädter Zettelbank 243½, Kurhessische Loose 56, Bayrische Prämienanleihe 99¾, Badische Prämien-Anl. 97¼, Badische Loose 51¼, 1854er Loose 64, 1860er Loose 70½, 1864er Loose 86⅞, Russ. Bodenkredit 78⅜.

Nach Schluß der Börse: Staatsbahn 263½.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Abends Effekten-Societät. Matt und still Amerikaner 75⅞, Kreditaktien 189¾, steuerfr. Anleihe 50, 1860r Loose 70½, Staatsbahn 262⅝.

Wien, 6. Mai, Vormittags. [Vorbörse.] Wenig fest. Kreditaktien 181, 60. Oestr.-franz. Staatsbahn 259, 60. 1860er Loose 80, 90. 1864er Loose 85, 30. Lombardische Eisenbahn 170, 80. Napoleonsd'or 9, 30.

Wien, 6. Mai. [Anfangskurse.] Fest. 5% Metalliques 56, 20. 1854er Loose —. Bankaktien —. Nordbahn —. National-Anlehen 62, 65. Kreditaktien 181, 70. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 259, 80. Galizier 204, 80. London 116, 25. Hamburg 85, 95. Paris 46, 10. Böhmische Westbahn 146, 25. Kreditloose 130, 00. 1860er Loose 80, 95. Lombardische Eisenbahn 171, 20. 1864er Loose 85, 30. Silber-Anleihe 67, 75. Napoleonsd'or 9, 30.

Wien, 6. Mai. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 30. 5% Metalliques 56, 10. 1854er Loose 75, 50. Bankaktien 694, 00. Nordbahn 183, 40. National-Anlehen 62, 75. Kreditaktien 181, 40. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 259, 80. Galizier 204, 00. Czernowitzer 172, 50. London 116, 25. Hamburg 85, 80. Paris 46, 10. Frankfurt 97, 00 Amsterdam 97, 75. Böhm. Westbahn 146, 75. Kreditloose 130, 20. 1860er Loose 80, 40. Lombard. Eisenbahn 171, 20. 1864er Loose 85, 10. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 127, 25 Napoleonsd'or 9, 30. Dukaten 5, 55. Silberkupons 114, 50.

Wien, 6. Mai, Abends. [Abendbörse.] Matt. Kreditaktien 181, 00, Staatsbahn 258, 60, 1860er Loose 80, 80, 1864er Loose 85, 00, Galizier 203, 60, Lombarden 170, 50, Napoleonsd'or 9, 31.

London, 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr

Konsols $92\frac{9}{16}$. 1% Spanier $35\frac{9}{16}$. Italienische 5% Rente 48½ Lombarden 15⅛. Mexikaner 15¾. 5% Russen de 1822 84 5% Russen de 1862 84. Silber $60\frac{9}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 $34\frac{11}{16}$. 6% Verein. St. pr. 1882 70⅝.

Paris, 6. Mai, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 40, Italienische Rente 49, 05, Lombarden 367, 50 coup. dét., Staatsbahn 565, 00, Amerikaner 80.

Paris, 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Matt und unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. Schlußkurse. 3% Rente 69, 25-69, 30. Ital. 5% Rente 48, 75. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 561, 25. do. ältere Prioritäten 259, 50. do. neuere Prioritäten 256, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 235, 00. Lombardische Eisenbahnaktien 365, 00 coup. dét. do. Prioritäten 213, 75. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 80⅛.

Amsterdam, 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Behauptet.

5% Metalliques Lit. B. 61¾. 5% Metalliques 46⅜. 2½% Metalliques 23⅛. Oestr. National-Anleihe 50⅞. Oestreich. 1860er Loose 412. Oestr. 1864er Loose 86½. Silberanl. 55¾. 5% östr. steuerfreie Anl. 46⅛. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 63⅝. 5% Russen VI. Stieglitz 73½. 5% Russen de 1864 85½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 210. Russ. Prämien-Anl. von 1866 203½. Russische Eisenbahn 193½. 6% Ver. St. pro 1882 75⅜.

Rotterdam, 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 54⅜. Oestreich. National-Anleihe 51. Oestr. 5% Metalliques 46⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 55⅞ Russ. Eisenbahn 194, 50. Russ. Prämien-Anl. 196, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75⅛. Inländ. 3% Spanier 32⅛ London 3 Monat 11, 82½ Paris 3 Monat 47, 00.

Petersburg, 5. Mai. [Schlußkurse.] Große Russische Eisenbahn 119.

Wechsel auf London 3 Mt. $32\frac{15}{16}$-33. do. auf Hamburg 3 Mt. $29\frac{11}{16}$. do. auf Amsterdam 3 Mt. 163⅛. do. auf Paris 3 Mt. 345 345½. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 128. 1866er Prämien-Anl. 124. Imperials —.

Newyork, 5. Mai. Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110 Goldagio 39¼. Bonds de 1882 108. do. de 1885 106¾. do. de 1904 103. Illinois 146. Eriebahn 70¼. Baumwolle 32¾. Mehl 10 D. 10 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 30½.

Heute ist eine Million Dollars in Gold nach Europa verschifft worden.

Der Dampfer „Columbia“ ist aus Europa eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.